

Wir begleiten Kinder ins Leben. Vom Kindergarten bis zur Matura.

„Die Welt mit allen Sinnen erleben“. Unter diesem Motto stand unser Kinderhaus. An unseren Schulen konnten wieder großartige Theaterprojekte umgesetzt werden.

Unsere Neue Mittelschule wurde zu einer Pilotschule für „Schulqualität“ (SQA). Wir haben den Qualitätsbereich „Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen“ mit dem Schwerpunktbereich „Kind-Eltern-Lehrer-Gespräche“ (KEL-Gespräche) ausgewählt.

Riesengroß war die Freude für unseren integrativen Schülerchor nachdem er beim Landesjugendsingen den Jurypreis für sich gewinnen konnte.

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Voll Stolz können wir vom Start des in Österreich einzigartigen Schulversuches „Integration im Sekundarstufe II“ berichten. Unser MORG hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Oberstufenbereich für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher körperlicher und geistiger Beeinträchtigung zu öffnen.

Die erfolgreiche Kooperation der SchülerInnen der Orientierungsstufe mit den SchülerInnen des MORG wurde ebenfalls fortgesetzt und ausgebaut.

Für die Matura nächstes Jahr wagen wir uns als eine von nur zwei Schulen im gesamten Bundesland Salzburg freiwillig an die Zentralmatura heran.

Eine entscheidende Veränderung im personellen Bereich hat es an unserer Volksschule gegeben. Nach nur wenigen Monaten war die

Schulleiterin der Volksschule Frau Gerda Rockenbauer aus familiären Gründen gezwungen sich wieder in Richtung Wien zu orientieren. Ihre Vertretung Edith Steiner-Würfl musste kurzfristig die Leitung übernehmen. Großer Dank an Frau Steiner-Würfl und das gesamte Team der Volksschule für den großartigen Einsatz und der gegenseitigen Unterstützung, mit der sie die Lage unmerklich für unsere Kinder gemeistert haben!

Außerdem dürfen wir unser wieder über viele Auszeichnungen und Prämierungen freuen. Auch hier ein ganz herzliches Dankeschön für die großartige Arbeit unserer Pädagoginnen und Pädagogen.



Sybilla Aschauer, Vorstandsvorsitzende



Mag. Eva Kothbauer, Geschäftsführerin

Das Kinderhaus



Barbara Mösl, Monika Stockmaier, Pia Lepka, Simone Macheiner, Iris Schmid, Sonja Kroißl, Silvia Gillhofer, Sandra Kobler

Leitung Kinderhaus: Iris Schmid

Montessoripädagogin und Sonderkindergartenpädagogin

Monika Stockmaier

Leitungsstellvertretung, Montessoripädagogin

Sandra Kobler

Montessoripädagogin

Sonja Kroißl

Montessoripädagogin

Silvia Gillhofer

Betreuerin, Integrationshelferin

Simone Macheiner

Betreuerin, Integrationshelferin

Pia Lepka

Betreuerin

Barbara Mösl

Betreuerin

Jahresrückblick

„Meine Hände – Deine Hände, was Hände mir alles sagen können.“

Dieses Motto hatten wir für unser Jahresthema im Kinderhaus ausgewählt.



Im Herbst formten wir unseren Handabdruck aus Gips. Danach begannen die Kinder aus alten Socken wunderbar fantasiereiche Handpuppen zu gestalten. Jetzt konnten wir mit dem Theaterspielen beginnen.

In der Faschingszeit hatten die Kinder dann die Möglichkeit nicht nur mit den Händen, sondern auch verkleidet Theater zu spielen. Wir richteten in der Gruppe eine Theaterecke ein und einzelne Kinder gaben Vorstellungen für die gesamte Gruppe.

Im Frühling waren wir mit unseren Händen im Bauerngarten tätig. Wir beseitigten das Unkraut, lockerten das Erdreich auf, säten und setzten neue Pflanzen ein. Mittlerweile können wir den Blumen und Sträuchern auch beim Wachsen zusehen und freuen uns schon auf die Ernte.



Unsere Zusammenarbeit mit dem Zoo Salzburg haben wir auch heuer wieder intensiv in den Kinderhausalltag eingebaut. Gemeinsam mit unserer Zoopädagogin Angelika Lumetzberger besuchten wir einmal pro Woche die verschiedensten Stationen im Zoo. Wir erhielten einen Igel, der im Zoo Salzburg überwintert hatte und setzten ihn bei uns im Garten aus. Mitte Mai bekamen wir Besuch von einem jungen Känguru, das der Mutter aus dem Beutel gefallen war und nun von Hand aufgezogen wird.

Der Höhepunkt der diesjährigen Zusammenarbeit war für unsere Kinder jedoch sicherlich die Teilnahme am ersten Salzburger Zoolauf.



Unsere Kinder waren mit großem Eifer dabei und absolvierten die 250 Meter lange Strecke in wahren „Bestzeiten“.



Nun geht das Kinderhausjahr auch schon wieder dem Ende zu. Wir freuen uns noch auf unser alljährliches Familienfest und hoffen noch einige Ausflüge und Aktivitäten im Freien durchführen zu können.

Ich möchte mich zum Abschluss noch bedanken in erster Linie bei meinen Mitarbeiterinnen im Evangelischen Kinderhaus für die sehr gute pädagogische Arbeit mit den Kindern. Besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vor allem unserer Kindergartenoma Ingrid Klaus und unserem Kindergartenopa Dr. Alfred Wehrndl. Vielen Dank auch an die gute Zusammenarbeit mit allen Eltern!!!

Iris Schmid, Kinderhausleitung

Die alterserweiterte Kindergruppe



Luca Lanner, Pia Lepka, Erik Neubauer, Monika Stockmaier, Benjamin Köberl, Sebastian Scharfetter, David Kramser, Letizia Bodmer, (n. i. B.: Mira Herzog, Noemie Jürgens, William Murphy)

WAS HÄNDE ALLES SAGEN KÖNNEN

Ich hab dich lieb, das tut weh, lass mich nicht allein, ich will dieses Spielzeug jetzt haben, ich halte es fest, streicheln, Haare reißen, stoßen, ich verstecke mich hinter meiner Hand und du kannst mich nicht sehen, der Pinsel malt Farbe aufs Papier, ich hinterlasse meine Spuren, aufbauen und umwerfen, sammeln was mir gefällt, ich halte dich fest, etwas loslassen...

„Die Hand ist das Werkzeug aller Werkzeuge“, sagte schon Aristoteles. Die Hände sind ein Wunderwerk der Natur und ein charakteristisches Merkmal des Menschen.



Als die Hände durch den aufrechten Gang frei wurden, konnten sie zum wichtigsten Instrument werden.

Ein Kind will ALLES berühren, dadurch lernt es unentwegt – Wärme, Kälte, Härte, Weichheit, Schwere, Leichtigkeit usw.

Es lernt aber nicht nur die Dinge und ihre Eigenschaften kennen, sondern lässt sich auch innerlich von den Empfindungen durch die Tasterlebnisse berühren. Gefühle wie Freude, Lust, Traurigkeit, Liebe, Wut, Ruhe werden durch taktiles Erleben erfahren.



Im vergangenen Kindergartenjahr sind wir spielend unseren Händen näher gekommen: MEINE HAND als Abdruck, Finger spielen - Hände tanzen lassen, Hände-Malen – Hand in Hand, Sonnen-Hand, bunte Gipshände, Daumengeschichten, Hände raten – was stellt die Hand dar, Daumenkäfer und Fingerzwergerl, usw.

Kinderhände „erzählen“ noch bevor das Kind sprechen gelernt hat. Die Bewegung und die Sprache stehen in einer Wechselwirkung. Ganzheitliche Erziehung heißt durch die Verbindung von Kopf, Herz und Hand wird Denken, Fühlen, und Handeln greifbarer. Diesem Aspekt kommen z.B. einfache Fingerspiele

entgegen, denn sie animieren zu Bewegung und Sprache in fröhlicher, lustiger Atmosphäre. Nebenbei haben sie eine große Wirkung auf die sprachliche Fantasie, die Differenzierung der Sprachwerkzeuge und auf akustisches Wahrnehmungsvermögen.

Unsere Hände sprechen außerdem eine „eigene“ Sprache. Es sind „Worte der Berührung“ und diese Worte der Berührung sind emotionale Nahrung für unsere Kinder.

Nach 9 Jahren als Kindergartenpädagogin verabschiede ich mich und gehe in Bildungskarriere. Ich bedanke mich bei den Kindern, Eltern und meinen Kolleginnen für die reichen Erfahrungen und das große Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde.



Monika Stockmaier, Montessoripädagogin,
Gruppenführung AEG

Die Kindergartengruppe



Barbara Dworak, Arianna Steger, Amelie Kinsky, Livia Bodmer, Lea Böck, Konstantin Hübel, Sarah Gruber, Valerie Lirk, Silvia Gillhofer, Sami Fersterer, Alexander Köberl, Emilia Perl, Leo Grebner, Leonie Torpier, Xaver Burtscher, Tabea Loos, Mascha Hank, Simone Wintschnigg, Jakob Ritt, Marlene Ebner, Florian Posch, Charlotte Linsinger, Iris Schmid, Emilia Schlick, Max Pabinger, Clara Bruzek

Englisch im Kindergarten

Englisch ist sowohl für die Schule, als auch für das spätere Leben der Kinder von großer Bedeutung. Englisch ist eine Weltsprache! In Europa verständigt sich der größte Teil der Bevölkerung auf Englisch. Immer öfter werden Wörter originalgetreu vor allem aus den USA übernommen und Eins zu Eins in den Duden importiert. Englisch ist außerdem die Computer- und Wissenschaftssprache. Die Zukunft unserer Kinder liegt höchstwahrscheinlich im europäischen Raum und möglicherweise

werden auch Beziehungen auf internationaler Ebene wichtig sein. Davon abgesehen gibt es noch weitere schlagkräftige Argumente für das Erlernen dieser Sprache.

Englisch lernen ...

- öffnet die Tür zu anderen Kulturen. Es hilft dem Kind, Menschen aus fremden Ländern besser zu verstehen und einzuschätzen.

- hat einen positiven Effekt auf die geistige Entwicklung des Kindes.
- verbessert das Verstehen und Begreifen der eigenen Muttersprache. Das Erlernen weiterer Sprachen wird in der Zukunft leichter und unproblematischer sein.
- schult nicht nur das Denken, das Zuhören und das Verarbeiten von Informationen, sondern auch die motorischen Fähigkeiten – durch Spiele, Malerei, Tanz und Lieder.
- macht einfach Spaß!



Die Kindergartenzeit ist daher ideal um Neugierde und Interesse an Fremdsprachen bei Kindern in spielerischer Form zu wecken. Je jünger das Kind ist, umso leichter und natürlicher wird es mit einer fremden Sprache umgehen und sie annehmen können.

„Spaß“ ist hierbei der wichtigste Faktor, um das Interesse der Kinder zu halten und zu fördern. Daher lernen die Kinder Englisch durch Singen, Spielen, Malen, Bücher und vor allem durch Bewegung.

Begleitet werden die Kinder bei all dem vom Elch Moose, der ausschließlich Englisch spricht und die Kinder animieren soll seine Begeisterung für diese Sprache zu teilen.

Unsere Bemühungen zielen darauf hin, einen Grundwortschatz aufzubauen, der vor allem Vokabeln aus dem täglichen Leben enthält. Ausdrücke aus den Themenbereichen Haus, Familie, Schule und Umwelt werden ebenso geübt, wie die Bezeichnungen für Gefühle, Farben oder Zahlen.

Neben dem Erlernen einzelner Begriffe werden auch Sätze aus drei bis vier Wörtern, die häufig unverändert gebraucht werden, wie zum Beispiel „What is your name?“ oder „My name is ...“ in die Lerneinheiten integriert.

Wenn wir ein Ziel nennen müssten, wäre es dies, den Kindern die Angst vor einer neuen Sprache zu nehmen, sie ohne Druck mit einfachen Vokabeln Bekanntschaft machen zu lassen, ihnen ein „Gefühl“ für die Sprache und deren Melodie zu vermitteln und den Kindern so die Hemmung vorm Sprechen zu nehmen.

Kinder sind kleine Sprachgenies und wir wollen diese angeborene Fähigkeit mit viel Spaß und Aktivitäten fördern.



Wir haben heuer zum ersten Mal intensiv mit „Englisch im Kindergarten“ begonnen und unsere Kinder sind daran sehr interessiert.

Barbara Dworak, Betreuerin

Anfang Mai hat Barbara ihr erstes Kind zur Welt gebracht, doch ab Herbst wird sie wieder mit Moose bei uns im Kinderhaus sein.

Evangelische Volksschule



Brigitte Schlager, Bernhard Spiss, Christian Bruckmüller, Ulrike Frank, Cosmina Albu, Ulrike Schober, Stefanie Auer, Gertraud Landauer, Julia Liegle, Stefanie Götzinger, Petra Viehauser, Konrad Medicus, Edith Steiner Würfl

Das Team der Volksschule:

Edith Steiner Würfl,
Schulleitung und B Klasse
Ulrike Schober, A Klasse
Bernhard Spiss, A Klasse
Gertraud Landauer, B Klasse
Ulrike Frank, C Klasse
Marco Ebner, C Klasse
Julia Liegle, C Klasse
Stefanie Maier, 4.Klasse
Christian Bruckmüller, 4. Klasse
Stefanie Götzinger, Zusatzlehrerin
Susanne Kreuzberger, Religion ev.

Christine Nussbaumer, Religion rk.
Kurt Prade, Beratungslehrer
Sheila Wagner, Nativ Speakerin E
Monika Niedermüller, Betreuerin
Petra Viehauser, Betreuerin
Monika Schaumburger, Betreuerin
Stefanie Auer, Betreuerin
Jan Hasenauer, Nachmittagsbetreuung
Konrad Medicus, Zivildienstler
Brigitte Schlager, Sekretariat
Martin Haselwallner, Hauswart
Cosmina Albu, Küche

Bericht der Leitung

Änderungen im Team - ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns!

Ulrike Frank ist aus ihrem Freijahr zurückgekehrt und hat die C-Klasse erst gemeinsam mit Marco Ebner und dann mit Marco`s Lebensgefährtin Julia Liegle geführt. Den Kindern war ganz klar, dass irgendjemand bei der kleinen Lina bleiben muss und die Umstellung war unproblematisch.

Das Religionslehrerinnen-Team wurde ergänzt durch Christine Nussbaumer, die unsere Schule absolut bereichert!

Neu im Team für einige Monate war als Betreuerin Stefanie Auer, die uns aber – sehr zu unserem Leidwesen – Mitte Juni schon wieder verlassen hat.

Wir waren außerdem sehr froh, wieder einen Zivildienstler in unsere Mitte zu haben. Konrad Medicus hat uns nicht nur durch seine Betreuertätigkeit unterstützt, sondern uns auch in mathematischen und chemischen Fragen tatkräftig geholfen!

Im Herbst starteten wir mit unserer neuen Leiterin Gerda Rockenbauer, die uns aber – sehr überraschend – im Semester wieder verlassen hat. Ich habe die Leitung erst einmal interimistisch übernommen und mich im Juni entschlossen, sie ein weiteres Jahr zu übernehmen. Ich möchte mich hier noch einmal ganz deutlich beim gesamten Team der Evang. Volksschule bedanken, das in dieser unerwarteten Situation noch einmal enger zusammengerückt ist und mitgedacht und mitgeholfen hat, alle wo sie nur konnten.

Durch das Ausscheiden von Frau Rockenbauer ist Stefane Götzinger zu uns gekommen und ergänzt unser Lehrer-Team wunderbar!

Also freuen wir uns auf das nächste Jahr und ein Weiterführen dieser vielen guten Energien!

Edith Steiner- Würfl, Schulleiterin

Nachmittagsbetreuung

Die Nachmittagsgruppe wurde heuer von Jan Hasenauer geleitet. Feenlandschaften wurden gebaut, Salat gepflanzt, das Buffet für den Elternsprechtag machten die Kinder und natürlich wurde viel gespielt! Die Gruppe wächst und wird nächstes Jahr noch um einiges größer werden!



Projekt Salz

13.-17.05.2013

Am Montag dem 13.05.2013 haben wir in der Schule unser Salzprojekt angefangen.

Zuerst haben wir einen Vortrag von Bernhard Schlag gehört. Er erzählte uns, woher das Salz kam und wie das Salz in die Berge kam. Zuerst war ein großes Meer. Dann trennte sich ein Teil ab. Nach und nach bildeten sich viele Schichten, die sich von Boden erhoben. So entstand das Gebirge.

Danach sind wir in die Klassen zurück gegangen und in Gruppen eingeteilt worden.

Am Donnerstag hat uns Bernhard Schlag wieder besucht und uns erzählt, wie die Menschen früher Salz gewonnen haben. Dabei mussten sie enge Gänge in den Fels schlagen, was oft 5 Jahre dauerte.

In der A Klasse haben wir mit Ulli, Edith und Steffi Versuche durchgeführt. Wir haben zwei Eiswürfel in Becher gegeben und auf einem haben wir Salz drauf gestreut.

Das spannende aber war, dass das Eis mit dem Salz schneller geschmolzen ist als das Eis ohne Salz. Aber das Eis mit Salz war kälter! Bei einem anderen Versuch floss das Salzwasser von unten nach oben in einen Becher! Unfassbar!

In der 4. Klasse haben wir mit Gerti und Christian Nudeln und Gemüsesuppe gekocht. Kocht man Nudeln mit dem Mittelmeerwasser, kann man diese nicht essen, da sie total versalzen sind! Danach haben wir noch Fleisch in Salz eingelegt, damit dieses länger hält und Experimente gemacht. Wir haben Radieschen geschnitten. Die einen waren gesalzen, die anderen nicht. Nach einiger Zeit war die ungesalzene ganz schrumpelig, die gesalzene war noch genießbar.

In der C Klasse haben wir mit Bernhard und Ulli über den Salzabbau gelernt. Zuerst haben die Beiden ein Seil mit Jahreszahlen in dem Kreis herum gegeben, auf dem man wichtige Schritte in der Geschichte vom Salzabbau lernt. Dann haben wir Informationsblätter bekommen, die wir gelesen und in der Gruppe erklärt haben. Nachdem wir aus Salzteig Münzen geformt haben, sangen wir das Lied: „Wia waar es schlecht um uns bestellt“. Dabei durften 5 Kinder einen großen Stock und einen Stick halten, mit dem der Rhythmus klopfte wurde.

In der B Klasse haben wir von Julia und Stefanie das Märchen vom Salz erzählt bekommen. Danach haben wir für den Jahresbericht und unsere Homepage gearbeitet. Das Salzlied machte uns großen Spaß. Zuletzt malten wir Bilder mit Wasserfarben, die wir mit Salzkörnern bestreuten, sodass Punkte entstanden.



Am Freitag ist die gesamte Schule ins Salzbergwerk nach Hallein gefahren. Dort sind wir in den Bergstollen hinab gestiegen und haben das Innere vom Berg erkundigt. Es war sehr interessant, kalt und lustig.



Salzabbau

Salz kann aus dem Berg gewonnen werden, Aber auch aus dem Meer. Ich erzähle über das Steinsalz, also jenes aus dem Berg. Also vor Milliarden von Jahren gab es ein großes Meer ungefähr bei Golling fing es an, bei uns war es ganz seicht in Golling, aber plötzlich entstand ein Hügel, der das Meer von uns trennte. Das Wasser verdunstete und es blieb das Salz zurück. Über Tausende von Jahren bedeckte das Salz Steine. Dann bildeten sich die Berge.

Jacob B Klasse



A Klasse



**Ulli Schober, Emanuel Miklautz, Dorian Gutmann, Marie Scharfetter, Jonas Reibhorn, Chiara Resch, Luca Slotta Bachmayr, Charlotte Steidl, Valentin Deutsch, Fabian Reitenbach, Nathanael Schwarz, Sebastian Schütz, Simon Wehrhan, Raphael Salfinger, Helena Zichy, Ronja Timons, Laurenz Linsinger, Noah Sobotta, Bernhard Spiß, Laura Lehner, Petra Viehhauser, Katharina Geier, nicht auf dem Foto. Nico Forsthuber, Jenan Willert
Team: Uli Schober, Bernhard Spiß**

Körperprojekt



Besuch im „Haus der Natur“,
...riesig, gruselig, interessant.

Bei unserem Körperprojekt haben wir uns die verschiedenen Körperteile genau angeschaut, wie

alles funktioniert und was es genau tut. Dann sind wir ins Haus der Natur gefahren. Da haben wir uns in Gruppen aufgeteilt, und jeder hatte da sein eigenes Thema. Am Schluss hat jeder hergezeigt, was er getan hat.

Nico

**„KIDS-NEWZ“, das Salzburger Kinderradio,
Neuigkeiten aus aller Welt, von und für Kinder!**

Das ist die Idee, zu der wir von Radiofabrik und Friedensbüro Salzburg eingeladen wurden. Zusammen mit anderen Volksschulen, Neuen Mittelschulen und einem Gymnasium wurde ein Mal im Monat eine Radiosendung aufgenommen.

Die Aufgabe der Kinder war es, ein Hauptthema auszuwählen, Informationen zu beschaffen und eine/n Expert/in zu interviewen.

Bei uns ging es um das Thema Lawinen und Lawinenhunde. Wir waren nämlich im Jänner dran. Unser Experte war Lucas Papa, der hat einen Lawinenhund und ist beim Roten Kreuz in der Lawinenhundestaffel. In der Klasse bereiteten wir mit ihm gemeinsam das Interview vor, und er begleitete uns auch zur Radiofabrik ins Studio. Daneben mussten sich die Kinder in der Klasse noch für drei Kurzmeldungen entscheiden, die sie gerne im Radio haben wollten.

Kinder der dritten Schulstufe waren es dann, die die Meldungen im Studio vorlesen durften und das machten sie sehr toll und mit viel Spaß.

Texte schreiben, gut vorlesen, das Medium Radio besser kennen zu lernen. Danke Radiofabrik, danke Friedensbüro, so macht Lernen Spaß!



„Im Herbst 2012 waren wir bei einer Radiosendung eingeladen. Wir mussten uns Themen aussuchen.

Unsere waren: Skispringen - Polizei im Einsatz, weil ein Papagei plappert - Malala, das Kind aus Pakistan - Lawinenhunde.“

Jonas

Projekt über die Entstehungsgeschichte unserer Erde

Die Geschichte der Entstehung der Erde nach Maria Montessori ist für die Kinder immer wieder ein Erlebnis.



Höhlenmalerei



Wir haben uns am Computer Bilder über Höhlenmalerei angeschaut. Ulli Frank und Ulli Schober haben uns viel darüber erzählt. Wir haben Stöcke übers Feuer gehalten und damit gezeichnet.

Sebastian

Der fliegende Teppich

Wenn es in der Schule langweilig ist, ist es herrlich, wenn man mit dem Fliegenden Teppich in die weite Welt fliegen kann.

In der Wüste ist es heiß und Mumien können uns erschrecken.

Auf dem kalten Nordpol werden kluge Eisbären unsere Freunde.

Im Urwald ist es wohl recht nahrhaft aber sehr gefährlich wegen der wilden Tiere und wenn man auf dem Teppich einschläft, landet man versehentlich auf dem Mond.

Dort konnten wir das Mondforschungsprojekt: „Mondorcas“ vor den Jedirritern retten.

Und wer das alles nicht glauben kann, das war heuer unser Theaterprojekt. Ein Stück, von uns allen gemeinsam entwickelt.

Klasse B



**Anna Kramer, Marie Weitgasser, Elisa Miklautz, Jakob Zichy, Sophie Kapeller, Jacob Ceconi, Gregor Norman, Noah Feyersinger, Samuel Schubert, Abdulsamed Yildirim, Jonas Vogel, Stefana Nagl, Nikolaus Rucker, Tabea Resch, Emil Blaschek, Christina Zundl, Eva Reumüller, Leonhard Wurhofer, Ben Hadenfeld, Laurin Egger, Katrin Wörndl
Team: Gertraud Landauer, Edith Steiner-Würfl, Konrad Medicus (Zivildienster)**

Burg Golling

Bernhard Schlag hat uns in der Schule besucht und uns viel über die alten Römer erzählt. Am nächsten Tag hat er uns durch die Burg Golling geführt. Dort durften wir einen alten Römerhelm aufsetzen, und in ein altes Gefängnis hineingehen.

Außerdem schauten wir in das Zimmer eines römischen Legionärs. Das war zur damaligen Zeit ein Soldat. Ein altes Plumpsklo gab es auch.

Später sahen wir noch viele Fossilien und leuchtende Steine.

Es hat uns sehr gut in Golling gefallen.

Noah, Niko und Ben



Die Zauberflöte

Wir haben die Zauberflöte gemeinsam mit unseren Studentinnen als Schattentheater aufgeführt. Zuerst haben wir viel mit dem Schattentuch ausprobiert. Später haben wir die einzelnen Szenen erarbeitet und viel geprobt. Gesungen haben wir natürlich auch.

Am tollsten haben die bunten Folien gewirkt, denn dann wurde das Schattentuch farbig.

Die Aufführung hat dann eine halbe Stunde gedauert und den Eltern sehr gut gefallen. Wir waren richtig stolz auf uns.



Projekt Fliegen

Im November haben wir uns ausführlich mit dem Thema „Fliegen beschäftigt.

Reinald Hug, Noah's Vater ist Pilot und ist in seiner Uniform zu uns in die Schule gekommen. Er hat uns mit vielen Fotos erklärt, warum ein Flugzeug fliegen kann. Sophie's Vater hat uns auch besucht und ganz viele lustige Flugobjekte mitgebracht, die wir dann im Schulhof herumfliegen lassen durften.

Eine der Raketen liegt immer noch auf dem Dach des Turnsaals!



Zum Abschluss sind wir zum Salzburger Flughafen gefahren. Elke Resl hat uns dort geführt. Wir legten Nikos Rucksack auf ein Rollband, der ist dann verschwunden. Einen anderen

Rucksack legten wir in den Scanner, das Bild auf dem Monitor war sehr lustig. Nun mussten wir durch die Sicherheitskontrolle und durften bei Start und Landung von zwei Flugzeugen zuschauen. Auch den Rettungshubschrauber sahen wir uns an. Später tauchte Nikos Rucksack in einer großen Halle auf einem Förderband wieder auf!

Gregor

Hallo Auto

Am 23.5. waren alle Kinder der 3.Schulstufe bei „Hallo Auto“ in der Feuerwehrzentrale. Eine Frau erklärte uns den Reaktionsweg, den Bremsweg und den Anhalteweg.

Danach sind wir hinaus gegangen zu einer langen Straße neben einer Wiese. Jeder bekam ein oranges Hütchen, das er am Straßenrand abstellen musste und zwar dort wo er glaubte, dass das Auto zum Stehen kommen würde. Nun fuhr die Frau mit 50 km/h los und machte ab einer Linie eine Voll-bremsung. Mehr als die Hälfte von uns wäre zusammengefahren worden, weil der Anhalteweg viel länger war, als wir gedacht hatten.

Jacob wurde der Schätzmeister und bekam einen Hubschrauber im Miniformat geschenkt.



Jetzt durften wir alle einzeln auf den Beifahrersitz mitfahren. Das Auto hatte ein zweites Bremspedal für uns Kinder.

Jeder durfte einmal fest bremsen. Das war richtig aufregend!

Gregor und Jakob

Klasse C



**Leonard Vogt, Mia Landauer, Noah Werner, Georg Winkler, Elisa Häuserer, Antonia Rucker, Flora Zaic, Lea Olesch, Johannes Schwarz, Laurin Bodmer, Johannes Ziegeleder, Florian Reschenhofer, Felix Spiß, Lea Paischer, Markus Spök, Lukas Wilsdorf, Philip Nitschke, Dorothee Zichy, Ruben Sailer, Michael Lehner, Sophia Haberpeuntner, Lorenz Rudholzner
Team: Ebner Marco, Ulli Frank**

Gedicht über die Schule

Ich gehe in die C-Klasse.
Die Schule macht Spaß.
Wir haben viele Projekte gemacht.
Die Schule macht Spaß.
Man lernt neues dazu.
Haben wir frei,
finde ich das meistens schade.
Die Schule macht Spaß.
Die Schule ist toll.

Lea Olesch



Römerprojekt

Wir haben im Herbst ein Römerprojekt gemacht. Wir fanden es sehr toll, als wir unter den Dom gegangen sind. Dort haben wir eine alte römische Villa gesehen. Diese war mit Mosaiken verziert und hatte sogar eine Fußbodenheizung. Die Villa lag vier Meter unter der Erde. Das Römerprojekt war toll und lustig.

Johannes Schwarz und Felix Spiß



Die bunte Flaschenpost

Wir haben ein Theaterstück geprobt und aufgeführt. Das Theaterstück haben wir aus dem Buch „Die bunte Flaschenpost“ erarbeitet.

Folgende Rollen waren vertreten: zwei Erzähler, Inder, Afrikaner, Eskimos, Chinesen, Jens (das reisende Kind), Krokodile. Zum Abschluss haben wir noch gemeinsam ein Lied gesungen. Das Proben war anstrengend, aber sehr lustig. Die Aufführung im ORFF- Institut für die Eltern hat allen gut gefallen.

Johannes Ziegeleder und Lorenz Rudholzner



Wasserkraftwerk Rott

Am Freitag, dem 22. Februar, ging die ganze C-Klasse, mit den Studentinnen Julia und Isabella, zu einem Wasserkraftwerk an der Grenze zu Deutschland. Wir gingen auf einen Steg und konnten von dort aus eine Fischtreppe sehen. Danach gingen wir zu den Maschinen, welche dazu da waren um das gestaute Wasser fließen zu lassen und damit Strom zu erzeugen.

Sophia Haberpeuntner und Dorthée Zichy

Yoga mit Elke

Die Yoga- Lehrerin, Elke, ist während des Schuljahres einige Male zu uns gekommen und hat uns verschiedene Übungen beigebracht. Wir haben Übungen für das Gleichgewicht, die Kraft und zur Dehnung gemacht. Jede Stunde wurde mit einer Entspannungsübung abgeschlossen.



Atelier: Einige Eindrücke der Kinder

„Das Bänderknüpfen beim Atelier - Vom Faden- spiel zum Seemannsknoten - war toll.“

„Die Aufführung des Schwarzlichttheaters hat mir am besten gefallen.“

„Das Gemüseschneiden beim Pizzakochen war toll.“

„Ich war im Atelier „Höhlenmalerei“ und es war lustig. Wir haben wie Höhlenmenschen gezeichnet.“

„Am besten bei Höhlenmalerei war, dass wir mit Kohlestiften malen durften.“

4. Klasse



Brandl Stella, Dölzlmüller Noah, Gruber Anna, Haumtratz Andre, Häuserer Bernhard, Herzog Julia, Hettich Daniela, Hettich Verena, Hofer Helena, Höftberger Martina, Krainer Isabella, Kurzmann Samuel, Laznia Hannah, Lenhof Emelie, Prochaska Jeremiah, Reiter Gilbert, Sailer Laurens, Salfinger Sebastian, Schlegel Annalena, Ugurluoglu Aline, Wilsdorf Julian, Wojna Valentin, Zver Stefan
KlassenlehrerInnen: Maier Stefanie, Bruckmüller Christian

Kennenlerntage in Berndorf

Wir fahren mit dem Bus nach Berndorf.

Wir haben die Zimmer bezogen.

Wir beziehen die Betten.

Dann essen wir Mittag.

Ein bisschen später reiten alle Kinder auf Bü, Sky und Samba.

Wir füttern die Pferde.

Dann sind wir wieder zum Haus gegangen.

Wir haben Abend gegessen.

Wir gehen schlafen.

Ich habe gut geschlafen,

Ich habe Kakao zum Frühstück getrunken.

Danach haben wir noch gespielt.

Dann sind wir zum Bus gegangen.

Ich bin neben Bernhard im Bus gesessen.

Schön war's!

Gilbert



In Berndorf war es sehr lustig. Ich würde zu gern noch einmal hinfahren. Wir hatten sehr viel Spaß. Wir spielten fast die ganze Zeit entweder Fußball, Merkbball oder Völkerball. Wir waren mit den Pferden reiten und wir haben sie gestriegelt, die Hufe ausgekratzt und ihnen Zöpfe geflochten und wir haben mit Lola gespielt.



Das alles war so lustig. Und sonst haben wir nur geschlafen, gesungen und gegessen.

Stella

Personenbeschreibung

Das schwarzhaarige Mädchen wird morgen genau 1 Jahr und zwei Monate alt. Trotzdem geht sie schon in die Schule aber kann nicht schreiben und rechnen. Sie hat braune Augen und eine schwarze Nase. Sie hat nie etwas an außer einer breiten engen Kette. Sie mag es sehr mit den anderen Kindern einen Spaziergang durch die Au zu unternehmen. Eigentlich ist sie das beliebteste Kind der Schule, aber wenn sie versucht andere Kinder ins Gesicht zu küssen wird sie schon davon abgehalten. Mit ihren 4 Beinen und ihrem wedelndem Schwanz mag ich sie sehr.

Hannah Laznia



Theaterstück: Die Mäusebraut

Wir die 4. Klasse der Evangelischen Volksschule Diakonie haben mit Manuela Widmer das Theaterstück Die Mäusebraut einstudiert.

Zuerst haben wir die Geschichte in der Schule gelesen, und danach die Einzelheiten besprochen. Später haben wir die einzelnen Rollen verteilt und fleißig geübt.

Am Samstag dem 19. Jänner war die Generalprobe in der Theaterschachtel in Hallein. Als Mittagessen haben wir mehrere Pizzen bekommen. Danach war die Aufführung für die ganze Familie. Am nächsten Tag am Sonntag, den 20. Jänner war eine öffentliche Aufführung. Der Saal war wieder gerammelt voll. Diese zwei Aufführungen wurden sogar gefilmt!

Nach einigen Wochen Pause, führten wir das Stück nochmals am 11. April im Orff Institut auf.

In der Geschichte geht es um ein Mäusedorf mit dem mutigen Mäusebürgermeister Liau Li und seine Tochter Han Bing. Die Mäuse haben große Angst vor der schwarzen Katze Mau. Deswegen sucht der Mäusebürgermeister einen mutigen Ehemann für seine Han Bing, der mit ihm das Dorf vor der Katze beschützt. Zuerst besucht er die Sonne, dann die Wolke, dann den Wind, doch keines der Dinge war stark genug. Zuletzt kommt er zur Mauer. Plötzlich bricht die Mauer zusammen und Ha Lang springt mit der Katze an der Leine heraus. Noch am gleichen Tag heiratet Han Bing den starken Ha Lang. Es wird ein großes Fest.



Neue Mittelschule



Astrid Hohla, Martina Steindl, Maria Weikinger, Andrea Wallner-Obermüller, Singola Eder, Michaela Krismer, Dagmar Schlegel, Monika Schaumberger, René Suppan, Margit Heigerer, Ines Hauser, Paul Huber, Gerhard Berger, Anita Klampfer, Bettina Lorenz, Ilse Weindl, Margit Düringer-Schwarz, Sandra Schmid-Hiebl, Elke Weber, Birgit Pichler

Das Team der Neuen Mittelschule:

Ilse Weindl, Leitung

Gerhard Berger, 1. Klasse, Leiterstellvertreter

René Suppan, 1. Klasse

Dagmar Schlegel, 2. Klasse

Andrea Wallner-Obermüller, 2. Klasse

Birgit Pichler, 3. Klasse

Maria Weikinger, 3. Klasse

Heidi Gandler, 4. Klasse

Elke Weber, 4. Klasse

Margit Düringer-Schwarz

Singola Eder

Christina Höck

Astrid Hohla

Anita Klampfer

Michaela Krismer

Bettina Lorenz

Sandra Schmid-Hiebl

Andrea Tischendorf

Thomas Witosek

Ines Hauser, Religion ev.

Waltraud Kaserbacher, Religion rk.

Kurt Prade, Beratungslehrer

Sheila Wagner, Native speaker

Margit Heigerer, Betreuung

Monika Schaumberger, Betreuung

Martina Steindl, Betreuung

Paul Huber, Zivildienstler

Brigitte Schlager, Sekretariat

Martin Haselwallner, Hauswart

Claudia Lechner, Küche

Mirsada Vrbanjac, Reinigung

Senada Mesic, Reinigung

Integrativer Schulchor der NMS



Alle drei Jahre findet in Salzburg das Landesjugendsingen statt bei dem heuer wieder über 70 Kinder- und Jugendchöre teilnahmen. Als **einzigster integrativer Chor** hat unser Schulchor heuer bereits zum dritten Mal an diesem Wertungssingen in der großen Aula der Universität Salzburg teilgenommen.



Die Aufregung rund um den Wettbewerb war sehr groß. Riesengroß war die Freude danach, weil wir bei diesem Wertungssingen heuer den **Jurypreis gewonnen** haben.

Auch sonst war in diesem Chorjahr wieder viel los. So hat der Chor den Schulsonntag wieder musikalisch gestaltet, und auch beim großen Fest „**150 Jahre Evangelische Kirche in Salzburg**“ haben wir ein Konzert gesungen. Herzlichen Dank an Otto Eder und Veronika

Schiendorfer, die uns bei diversen Auftritten instrumental begleitet haben.



Ein weiterer chorischer Höhepunkt war heuer der gemeinsame Chorausflug Ende Juni an dem wir zur **Bavaria Filmstadt** gefahren sind. Bei einer Führung durch das Gelände konnten wir erfahren und sehen, wie Filme, wie zum Beispiel Wickie, gedreht werden.



1. Klasse



Markus Ringler, Anica Weißenbacher, Lukas Ströbel, Leo Eichinger, Tara Rudnik, Maximilian Reidl, Anna-Sophie Kollnberger, Vivianne Binding, Jonas Blaschek, Tabea Ebner, Alina Schlager, Hamdi Hassan, Anna Scherling, Lena Weißenbacher, Clara Welt, Sarah Keil, Kilian Kovacs, Lukas Ramsauer, Philip Reumüller, Timothy Leisching, Benjamin Hirschmann, Manuel Meier, Gabriel Reiter, Heiny Irina, Pircher Elisabeth
Klassenvorstände: Gerhard Berger und René Suppan

BERICHTE DER SCHÜLER / -INNEN

Kennenlerntage Radstadt

Nach zwei Schultagen mit der neuen Klasse wegfahren – das war eine ganz schöne Herausforderung. Nach einer einstündigen Busfahrt hatten wir zwei Tage Programm. Teilweise mit der eigenen Klasse, teilweise mit allen Klassen gemeinsam. Am zweiten Tag hatten wir auch unseren ersten Klassenrat.

Eislaufen

Im Dezember ist unsere gesamte Klasse zum Eislaufen gegangen. Als wir endlich am Eis waren, mussten wir uns zuerst daran gewöh-

nen. Leo spielt Eishockey, deswegen kann er auch schon gut eislaufen. Er hat uns sogar einen Eistanz vorgeführt. Leider ist auch ein Unglück passiert: Vivi hat sich den Arm gebrochen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und bekam einen Gips.



Der Känguruwettbewerb

Beim Namen Känguru denken viele an den Zoo oder an Australien, dabei hat dieser Wettbewerb gar nichts damit zu tun. Es geht darum in 60 min möglichst viele Rätsel in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu lösen. Uns hat der Känguruwettbewerb sehr gut gefallen, Es war eine gute Entscheidung mitzumachen. Das beste Känguru aus der Klasse war Anna Scherling.

Schokoladen-Workshop

Beim Schoko-Workshop haben wir viel über den Anbau von Schokolade gelernt. Wir haben die Einzelteile der Kakaobohne kennen gelernt, auch den Weg von der Bohne zur Schokoladentafel. Außerdem wurde uns in einem Rollenspiel gezeigt, wie unfair der Handel mit Schokolade vor sich geht.

QUEST – Wie wir uns die Schule für unsere Kinder vorstellen

Der QUEST ist ein Computerprogramm, wo wir die Traumschule für unser Kinder erfinden konnten. Wir haben uns entschlossen im Programm Power-Point eine Raumschiffschule zu entwerfen. Wir haben es sehr lustig und spannend gefunden und sind mit unserer Arbeit Landessieger geworden.

Unser Ergebnis findet ihr auf der Schulhomepage.

Wintersporttag

Wir sind mit dem Bus zum Snowtuben gefahren. Dort wurden wir auf Gummireifen den Berg hinauf gezogen. Dann sind wir hinunter gerast. Wir hatten sehr viel Spaß.

Grusel-Lesenacht



Abends um sechs trafen wir uns in der Schule.

Dort starteten wir mit gemeinsamen Spielen, einem selbst gekochten Abendessen und einer Krapfenjause. Kurz vor zehn startete unsere Gruselwanderung. Im Mantel der Dunkelheit stand auf dem Dachboden ein Skelett. Weiter oben waren Geräusche zu hören, die aus deinem schlimmsten Albtraum stammen könnten. Die Kiste, die auf dem dunklen Dachboden stand, fing an sich zu bewegen. Nach der Wanderung machten wir noch Lesespiele, hörten uns eine Geschichte an und gingen schlafen. Mit wenig Schlaf ging es zum Frühstück und in den nächsten Schultag.

Berndorf

Im Mai verbrachten wir drei Tage in Berndorf. Nach gemeinsamen Spielen am ersten Tag machten wir am zweiten Tag verschiedene Gruppenangebote – Schnitzeljagd, Theaterworkshop und Leben in der Steinzeit mit Schnitzen, Brotbacken und Feuermachen. Jeder musste auch beim Kochen helfen und bei einer Mahlzeit mithelfen. Am 3. Tag war Putzen angesagt. Nach zwei Abschlussspielen sind wir wieder nachhause gefahren.

2. Klasse



**Tyll Binding, Manuel Brunner, Lisa Erkinger, Jonathan Fitzka, Helena Gappmayer, Michael Gschwandtner, Anna-Maria Hampejs, Franziska Haslauer, Karim Khelladi, Hannah Kopp, Elias Kurzmann, Anna Lackner, Sophie Lackner, Felix Liebwein, Nola Peithner, Victor Petro, Marie Posselt, Richard Pupacher, Nina Resl, Hannah Trenker, Jonathan Vogt, Tobias Weinhäupl, Lukas Weiß, Sarah Weyrer, Florian Wilsdorf
Klassenvorstände: Dagmar Schlegel, Andrea Wallner-Obermüller,**

Die Neue Mittelschule sieht als ein Mittel der Kommunikation zwischen Kindern, Eltern und Lehrern **KEL Gespräche** vor.

Im Hinblick auf ausgewählte Kompetenzen gelang es den Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse wunderbar die eigenen Stärken und zukünftigen Lernfelder zu reflektieren. Sichtbar wurden einmal mehr die besonderen sozialen Fähigkeiten der Kinder. Was wiederum die These bestätigt, dass Inklusion dann besonders gut gelingt. Gefordert sind besonders Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen um sicherzustellen, dass die Inhalte der Neuen

Mittelschule gut in unser Schulmodell Inklusion mit /und Montessori integriert werden können.

So haben wir dieses Jahr Inklusion gelebt:

Ein ausgesprochener Höhepunkt des Schuljahres war die Aufführung des **Kleinen Prinzen**. Das Besondere an dieser Inszenierung: Die Kombination aus Theater und Zirkuskünsten. Die Reise des Kleinen Prinzen von Planet zu Planet, von Mensch zu Mensch, von Charakter zu Charakter und von Situation zu Situation stand im Zentrum der Geschichte, die frei nach Antoine de Saint-Exupéry von Josef Maria

Krasanovsky (Regie) in Szene gesetzt und im Oval aufgeführt wurde.

In nur zwei Wochen mit intensiver Arbeit wurde das Stück bühnenreif gemacht. Bei der Gestaltung der Szenen hat jeder sein individuelles Talent eingebracht. Neben den offensichtlichen Sprechrollen waren vor allem auch artistische Fertigkeiten, Breakdance und Trommeln wichtig. Parallel zur Szenearbeit wurden in den Projektwochen auch die Kostüme und das Bühnenbild erdacht und angefertigt. Nicht zuletzt der perfekte Rahmen im OVAL mit professioneller Lichttechnik trugen zum tosenden Schlussapplaus bei. Uns allen – Kindern, Lehrerteam, Regisseur und Zirkustrainer - bleiben unvergessliche Eindrücke und Bilder einer intensiven und berührenden Zeit im Kopf. Ein geflügelter Ausspruch aus der Szene der Eitlen kann man auch heute noch in der Klasse hören: Danke, danke, danke...



WINTERSPORTWOCHE

Die Wintersportwoche der 2. Klasse fand im Bundessportheim in Maria Alm - das direkt neben der Piste liegt - statt. Gott sei Dank spielte der Wettergott mit und bescherte uns noch einen halben Meter Neuschnee.

Die Gruppeneinteilung führten die Skilehrer vom Bundessportheim durch. Die erste Gruppe, die aus sehr guten Skifahrer/innen und drei

Snowboardern bestand, erkundete das ganze Skigebiet und konnte im Laufe der Woche auch einige Tiefschneeabfahrten genießen. Die fortgeschrittene Gruppe verbesserte ihr Eigenkönnen und war ebenso im Skigebiet unterwegs. Die Anfänger blieben an den Skitaggen am Tellerlift. ALLE erlernten das Bremsen und Kurvenfahren und konnten die Piste am Ende der Woche eigenständig bewältigen. Da waren wir allesamt sehr stolz!

Mitte der Woche machten wir eine Schneeschuhwanderung durch das tiefverschneite Gebiet von Hintermoos. Hintereinander stapften wir den Berg hoch und kugelten anschließend durch den meterhohen Tiefschnee wieder hinunter. Auch das Cavallino-fahren auf einem gebauten Geschicklichkeitsparcours, der aus Schanzen und Slaloms bestand, ließ einen Nachmittag schnell vergehen. Aber anscheinend machte manchen die Anstrengung während des Tages nicht viel aus, denn der Turnsaal war abends immer heißbegehrt. Nach strengen Zimmerkontrollen der Lehrerinnen, ob auch die nassen Sachen auch dort hingen wo sie sollten, waren dann doch immer alle froh ins Bett zu kommen, um neue Kräfte zu sammeln.

Insgesamt war es eine wunderschöne Woche mit viel Spaß im, um und auf dem Schnee!



3. Klasse



Auzinger Livia, Bachl Max, Brandl Josua, Brandstötter Emmanuel, Elvenich-Norman Maximilian, Felser Valerie, Flucher Valentin, Halhuber Marlena, Häuserer Selina, Huber Lena, Huda Anna, Klotz Anne, Kurcz Julia, Lahey Simon, Müller Tino, Petro Marie, Schiebel Helena, Sengseis Valerie, Stadlmair Hanna, Steger Lukas, Sucher Sebastian, Tischendorf Paul, Valtiner Raoul, Weber Lisa, Zver Felix
Klassenvorstände: Maria Weikinger und Birgit Pichler

Nacht der Mathematik 2013

Am 13. Dezember verbrachten wir gemeinsam eine Nacht der Mathematik in der Schule.



Nach einem gemeinsamen Abendessen starteten um 21 Uhr die Online-Aufgaben und nach 1,5 h konzentrierter Arbeit konnten wir die

Lösung an die Veranstalterin an die PH mailen. Danach verbrachten wir eine lustige Nacht mit wenig Schlaf in unseren Klassenräumen.

Faschingsfeier in der Schule



Schnuppertraining im Fitnessstudio



Bei einem Schnuppertraining im Fitnessstudio konnten wir verschiedenste Trainingsgeräte und Übungen zur körperlichen Ausdauer probieren. Es machte mehr Spaß als anfangs vermutet.

Girl's Day und Boy's Day 2013

Im April nahmen wir am Girl's Day und Boy's Day teil. Dabei konnten wir in verschiedenen Betrieben die Berufswelt kennenlernen.



Im Rahmen der Berufsorientierung haben wir uns zuvor mit unseren Stärken und Interessen beschäftigt.

Architektonisches Zeichnen vor der NAWI



Lipdub

In diesem Schuljahr haben wir im Mai an einem Lipdub Projekt gearbeitet. Am Montag sind wir gut gestärkt vom Wochenende in das Projekt eingestiegen. Am ersten Tag wurde auch schon die Massenszene gedreht. Die ganze Schule: alle Lehrer und Lehrerinnen, Betreuer, Zivildienstler, Hausmeister, Putzfrauen und die Direktorin spielten in dieser Szene eine Rolle. Sogar die Orientierungsstufe war dabei.



An den restlichen Tagen filmten wir die Hauptszenen und legten uns dabei mächtig ins Zeug. Am Freitag wählten wir dann die schönsten Szenen aus und schnitten sie zusammen. Mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer und unserem „Kameramann“ Ivan Pasuchin entstand ein Lipdub der sich sehen lassen kann. Zu finden ist dieser auf youtube unter: <http://youtu.be/rn4xA924cDo>



Anfang Juni durften wir auch noch eine lustige und interessante **Woche in Wien** verbringen.

4. Klasse



Felix-Noah Brunnbauer, Lenard Deutsch, Anna Elling, David Fitzka, Tom Gappmayer, Selina Gnadlinger, Corinna Hettich, Artur Hohla, Stefan Holzleitner, Sabrina Janotta, Leon Kapeller, Elena Klaffenböck, Sophie Kogler, Philippe Lackner, Sebastian Lasselsberger, Hannah Leitner, Joana Prochaska, Georg Pupacher, Henrik Schiestl, Christiana Schroffner, Frederic Tornow, Elena Wagner, Kira Wölflingseder, Sebastian Ziegerhofer, Eleonore Zschock
Klassenvorstände: Elke Weber und Heidi Gandler

Wir sind jetzt in der 4. Klasse und sind deshalb die ältesten und schlauesten Schüler der Schule. Es war ein schönes Jahr, obwohl die Schule manchmal stressig und nicht immer so einfach war. Wir sind so groß und erwachsen geworden, dass wir ganz anders ausschauen wie im ersten Schuljahr. Unsere Klassengemeinschaft ist so gut geworden, dass fast keiner mehr gemobbt wird. **Fred**

In unserem letzten Schuljahr an dieser Schule waren wir für zwei Tage in Radstadt, haben einen Erste-Hilfe-Kurs, der schon für unseren Führerschein gilt, gemeistert, haben uns viel mit Berufsorientierung, Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgesprächen und mit verschie-

denen Schulen und Lehren auseinandergesetzt. Vor den Semesterferien war jeder/jede von uns in einem Betrieb schnuppern. Das hat uns allen großen Spaß gemacht und uns bei der Entscheidung für die Wahl unserer Schule oder Lehre weitergeholfen. **Joana**

Endlich sind wir die Großen. Das ist schon ein komisches Gefühl. Es kommt mir so vor, als wäre ich noch letztes Jahr das kleine Mädchen gewesen, das soooo großen Respekt vor den Viertklässlern hat. Und auf einmal sind wir die, vor denen alle anderen Schüler Respekt haben. Im ersten Semester ist es hauptsächlich darum gegangen uns neu zu orientieren, um

für nächstes Jahr die passende Schule oder Lehrstelle zu finden. Das 2. Semester vergeht wie im Flug.

Ein großes Projekt war unser Theaterprojekt. Wir hatten zwei Wochen intensive Proben und ich glaube, ich spreche im Namen der ganzen Klasse, wenn ich sage, es war unheimlich anstrengend, aber ich denke, wir können alle stolz auf uns sein. Trotz der langen Probezeiten hatten wir sehr viel Spaß und es war noch Zeit für Blödeleien und viele interessante Gespräche mit Josef, ohne den unsere Aufführung niemals so anspruchsvoll und lustig geworden wäre. Das war unser drittes und letztes Theaterstück mit ihm.



Er ist ein sehr guter Regisseur, da er sehr viel in kurzer Zeit voranbringt und uns richtig Feuer unterm A..... machen kann, mit viel Elan dabei ist und trotzdem sehr nett und witzig ist.



Ich habe dieses Jahr sehr genossen und werde nächstes Schuljahr meine Klasse sehr vermissen. Dennoch wird es Zeit für Entwicklungen und neue Wege, die jeder für sich einschlagen wird. Mit vielen werde ich mich noch weiterhin treffen und wir werden dann darüber lachen, was wir in den 4 Jahren Hauptschule alles erlebt haben.

Ganz vorbei ist es noch nicht, wir werden noch den Obersalzberg in Hallein besuchen, die Synagoge und Herrn Feingold, an einem Baumwollworkshop teilnehmen und - in drei Wochen werden wir noch gemeinsam nach Umag in Kroatien fahren. Eine gute Zeit um noch einmal unser gemeinsames Zusammensein zu genießen und Abschied zu nehmen.

Kira

Die Orientierungsstufe



Thomas Baur, Naoya Fujiwara, Michael Müller, Christian Komertzky, Elena Fleischhacker, Silvia Hosse, Laura Hofer, Gabriel Kozak, Emmi Ruprechtsberger, Philipp Kieninger, Benedikt Blatnik, Michael Sebald, Gloria Brandstetter, Jakob Viertbauer



Alois Dittmer, Anna Hofer-Bindeus, Monika Leithner, Romana Winkler

Frühlings Erwachen

Samstag, dem 20. April hatten wir Premiere von unserem Theaterstück „Frühlings Erwachen“. Ich spielte den Professor Knüppeldick. Der Text meiner Rolle war schwer für mich zu lernen. Aber mein Auftritt als Professor Knüppeldick war sehr cool, ich habe viel Applaus bekommen. Nach der ersten Vorstellung war ich sehr stolz auf mich, aber es war eine heftige Aufregung.

Michael Sebald

Ich als Dr. von Brausepulver.

Die Aufführung war für mich als Schauspieler mit Nervenkitzel und Aufregung verbunden. Ich spielte den Herrn Dr. von Brausepulver. Mir gefiel diese Rolle sehr. Ich finde, dass sie gut zu mir passte. Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern vom MORG war toll und spannend. Aber einige Mädchen waren giftig, zickig, ignorant und sehr unfreundlich zu

uns. Trotzdem freue ich mich schon wieder auf die nächsten Aufführungen.

Gloria Brandstetter



Ich habe den Pastor Kahlbauch gespielt. Ich habe sehr viel Text lernen müssen. Vor der Aufführung war ich sehr nervös. Man hat mich sehr gut verstanden, hat meine Oma gesagt.

Mama und Papa waren sehr stolz auf mich. Sie haben mir nicht zugetraut, dass ich mir so viel Text merken kann. Wir hatten einen riesigen Erfolg.

Silvia Hosse

Ich habe den Habebald gespielt.

Ich habe Erde in das Grab von Moritz geschmissen und gesagt: „Meiner eigenen Mutter hätte ich`s nicht geglaubt, dass ein Kind so gemein an seinen Eltern handeln könnte.“

Mama und Papa waren im Theater, sie haben gesagt: „Philipp, wir sind so stolz auf dich.“

Philipp Kieninger



Ich habe den Professor Affenschmalz gespielt. Ich habe mein weißes Hemd, meine schwarze Hose und meine schwarzen Schuhe angehabt. Auch einen schwarzen Professorenmantel habe ich getragen. Ich habe Lampenfieber gehabt.

Benedikt Blatnik

Ich war ein Tänzer.

Die Proben waren schwierig. Ich habe manchmal die Schritte vergessen. Bei der Aufführung habe ich mir aber alles gemerkt. Ich habe mit Christian einen Breakdance gemacht. Besonders gut hat mir der letzte Tanz „Blick nach vorn“ gefallen.

Jakob Viertbauer

„Frühlings Erwachen“ oder die Metamorphose der Schmetterlingsraupe:

Das Wedekind-Projekt des Montessori-Oberstufenrealgymnasiums (Grödig) und der Orientierungsstufe des Diakonievereins (Taxham) im Theatersaal MaxKult (Maxglan).



1891 wurde Wedekinds drittes Theaterstück „Frühlings Erwachen“ in Zürich veröffentlicht. Erst 1906, 15 Jahre später, kam es in den Kammerspielen Berlin unter der Intendanz und Regie von Max Reinhardt zur Uraufführung; und ja, trotz zahlreicher Behinderungen durch die restriktive Kulturpolitik der wilhelminischen Ära wurde die Inszenierung ein unerwartet großer Erfolg, was nicht nur, aber auch damit zusammenhing, dass bei dieser Aufführung die besten Schauspieler des deutschen Sprachraums mitwirkten.

„Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie“ ist neben „Lulu“ das zweite dramatische Werk Frank Wedekinds (1864-1918), das seinen Platz im literarischen Kanon behauptet. Und nicht nur das, „Frühlings Erwachen“ gehört seit langem zur Pflichtlektüre diverser Oberstufenlehrpläne: mag sein, weil es einen Mangel an anspruchsvollen Jugendstücken gibt, mag sein, dass ein Stück, in dem ein vierzehnjähriges Mädchen von ihrer Mutter in aller Liebe mit der Geschichte vom Storch abgespeist wird, die heute als überwundene Notlüge verklemm-

ter Erwachsener aus längst vergangenen Tagen angesehen werden kann, von den tatsächlichen Beunruhigungen heutiger junger Menschen ablenkt.

Es könnte aber auch sein, dass hinter den Wedekind'schen Anachronismen und Extravaganzen immer noch die Gefahr des Erwachsenwerdens in bürgerlichen Lebenszusammenhängen als Nukleus des Stücks erkannt wird. Die einzelnen Szenen variieren das fundamental gestörte Vertrauen zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen, und nicht zufällig ist das Motto des Programmfolders zur Aufführung ein Paradoxon dazu.

Die Inszenierung von „Frühlings Erwachen“, ein am 20., 26 und 27. April in Szene gesetztes Gesamtkunstwerk aus Sprache, Schauspiel, Musik, Tanz und Bühnenbild, kommt Wedekinds theatralischem Credo sehr nahe.

Ein Jahr vor dem großen Wedekind-Anniversarium 2014 wird augenfällig, dass das Stück trotz einer unverkennbaren historischen Patina einen zentralen Nerv leistungsorientierter bürgerlicher Gesellschaften trifft, nicht nur in deren gründerzeitlichen Hochphase, die auf Wedekinds Provokationen mit Verboten reagierte, sondern auch in der heute herrschenden Phase des Finanzkapitals, in der Verbote durch Unwahrheiten ersetzt werden.

Die Metamorphose vom Kind zum Erwachsenen, deren Brisanz durch den gängigen Begriff der ‚Pubertät‘ eher verschleiert als präzisiert wird, ist immer noch eine der gefährlichsten Phasen in der Entwicklung des Menschenkinde. Lebensgefährlich, das den Jugendlichen aufgezwungene Leistungsprinzip, das keine Einfühlung in das Individuelle kennt, lebensgefährlich, die Unfähigkeit der Erwachsenen We-

ge zu einem lustvollen Miteinander von Mann und Frau zu weisen, lebensgefährlich die paralyisierende Sprachlosigkeit zwischen Vätern, Müttern, Lehrern und ihren Schutzbefohlenen. Darüber hinaus erzeugt die Ohnmacht gegenüber der Erwachsenenwelt eine sadistisch gefärbte Gewaltbereitschaft unter den Gleichaltrigen.

All das gilt auch heute noch. Die jungen Menschen in „Frühlings Erwachen“ haben alleine zu Recht zu kommen oder sie fallen sich wie Moritz Stiefel zu Tode, und es braucht schon einen „vermummten Herrn“, der am Ende des Stücks als Deus ex machina auftaucht, um einen weiteren Selbstmord zu verhindern.

Wedekind war aber nicht nur Stückeschreiber sondern auch Theaterpraktiker: in seiner Vision vom Theater der Zukunft spielen Musik, körperliche Anmut, ja sogar die artistische Beherrschung des Körpers eine zentrale Rolle. Seine Kunstauffassung ist antinaturalistisch und artifiziell. In grotesken Übertreibungen stellt er die Täter an den Pranger.



So viel zur Spielvorlage und ihrem Autor. Was aber ist an dieser Aufführung so durch und durch ‚wedekindisch‘?

Die klugen Striche der Regie machen die anspruchsvollen Rollentexte für die jugendlichen Laiendarsteller bewältigbar, ohne auf die Sprachhöhe Wedekinds zu verzichten. Pop-

songs und Tanzeinlagen vermitteln das Lebensgefühl junger Menschen aus dem Jahr 2013 und erzeugen eine reizvolle Spannung zum sprachlichen Pathos der gründerzeitlichen Protagonisten.

Die historischen Kostüme aus dem Fundus des Landestheaters, den Einengungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts eine äußere Form gebend, unterstützen die Glaubwürdigkeit der jugendlichen Darsteller. Gerade die forcierte Körperlichkeit der Inszenierung lässt Wedekinds mehrfach geäußerten Wunsch, die Rollen der Jugendlichen von Jugendlichen verkörpert zu sehen, plausibel erscheinen: überwältigend in ihrer Anmut, berührend ihre Befangenheiten.

Die dissonanten Klänge der multifunktionalen Harfenstühle, das mechanische Ablesen eines Lehrbuchtextes über die Verpuppungsstadien der Schmetterlingsraupe sind keine abgehobenen Regieeinfälle sondern verstärken die Schräglage der im Stück abgebildeten Welt. Es gibt zahlreiche Szenen und herzerfrischende Abgangsrituale, die sich einprägen, aber die Komik und Schärfe der Groteske im Konferenzzimmer oder am offenen Grab des in den Selbstmord getriebenen Schülers Moritz Stiefel verdankt sich allein dem Zusammenwirken der Schüler und Schülerinnen der Orientierungsstufe mit den Schülern und Schülerinnen des Montessori-ORG.

Silvia Bengesser,
Germanistin,

wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der
Wedekind-Ausstellung 2014 in München
(dem Projekt der Montessori-Pädagogik in
Salzburg verbunden)

Freitag immer Grödig

Jeden Freitag fahre ich mit Monika mit dem 25er Bus nach Grödig. Zuerst habe ich Politische Bildung. Da erfahre ich immer neue Sachen, die in der Welt passieren. Der Alois erklärt die Kriege und die politischen Parteien. Den Gerichtsprozess von Schattendorf haben wir nachgespielt. Die Michaela erzählt uns über die Jugendlichen und die Burschenschaften. Das Anfangsthema war „Der Arabische Frühling“. Jetzt reden wir über den Vietnamkrieg.

Michael Sebald



Politische Bildung – gemeinsames Wahlpflichtfach für MORG und Orientierungsstufe

Im Schuljahr 2012 / 13 wurde erstmals das Wahlpflichtfach Politische Bildung abgehalten. 7 SchülerInnen der 6 Mo und 4 SchülerInnen der Orientierungsstufe nahmen daran teil. Gleich zu Schulbeginn legten wir die Themen fest - die Wahl wurde ausschließlich von den SchülerInnen getroffen. Wir haben uns mit folgenden Bereichen beschäftigt: „Der Arabische Frühling“, die politischen Parteien in Österreich, die Burschenschaften, die 68er in den USA, der Vietnamkrieg, die Bürgerrechtsbewegung in den USA, der Ku-Klux-Klan.

Der Unterricht wurde gemeinsam von Alois Dittmer (Orientierungsstufe) und mir abgehalten. Damit die SchülerInnen der Orientierungsstufe entsprechend profitieren konnten, wurden die Themen von Alois Dittmer mit ihnen vor- und nachbesprochen.

Ich habe den Eindruck, dass die SchülerInnen beider Schulen vom gemeinsamen Unterricht

sehr profitieren konnten, sowohl fachlich als auch menschlich.

Für mich persönlich waren diese Unterrichtsstunden das Highlight dieses Schuljahres. Ich fühlte mich durch die Anwesenheit der SchülerInnen der Orientierungsstufe stets bereichert. Ich habe ihre liebenswürdige, höfliche, offene Art sehr geschätzt. Je nach Naturell haben sich die SchülerInnen mehr oder weniger in den Unterricht eingebracht. Bei manchen konnte ich selbst nicht beurteilen, wie gut sie dem Unterricht folgen konnten, Alois Dittmer hat mir jedoch versichert, dass die SchülerInnen sehr wohl profitierten.

Sehr genossen habe ich auch, dass wir keinerlei Druck hatten, „Stoff durchzubringen“ – wir verweilten bei den jeweiligen Themen, solange bei den Schülerinnen Interesse bestand.

Zu benoten hatte ich nur die MORG-SchülerInnen, was mir ohne jeden Leistungsdruck möglich war, weil sich alle intensiv in die wöchentlichen Diskussionen einbrachten.

Schön war es auch, mich in einer der beiden Unterrichtseinheiten zurücklehnen zu dürfen und den interessanten Ausführungen meines Kollegen zu lauschen und neue Methoden und Ideen für meinen eigenen Unterricht zu erhalten.

Ich finde es sehr schade, dass die SchülerInnen der Orientierungsstufe im nächsten Schuljahr im Fach Politische Bildung nicht mehr dabei sein werden.

Michaela Szeitl

(Politische Bildung, Geschichte, Spanisch)



Meine Erfahrungen und Gedanken zum Unterricht im Wahlpflichtfach Musik und Tanz

Als ich erfahren habe, dass einige Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe im Wahlpflichtfach MUSIK und TANZ mit dabei sein werden, war mein erster Gedanke: „Hoffentlich sind alle Schülerinnen und Schüler höflich und freundlich miteinander.“ Mein zweiter war: „Schön! Ich mag die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe und bin gespannt auf die, die ich noch nicht kenne.“

Mein dritter Gedanke war: „Wie kann ich es schaffen, dass alle zufrieden sind? Welches Programm kann ich anbieten, das allen gefällt und bei dem alle etwas lernen können?“

Nun ist fast ein ganzes Schuljahr vorbei, und ich kann über die Dinge berichten, die mir gefallen haben, und die mich bewegt haben:

Es hat mir gefallen, dass einige Schülerinnen und Schüler – vom MORG, wie von der Orientierungsstufe - durch das Beschäftigen mit dem eigenen Körper und durch das Tanzen in der Gruppe mutiger und offener geworden, ein paar sogar richtig aufgeblüht sind.

Es hat mir gefallen, dass wir alle immer wieder an unsere Grenzen der Möglichkeit gestoßen sind – ich bei einer Choreografie, die für alle passt, die Schülerinnen und Schüler bei der Fähigkeit, andere zu akzeptieren wie sie sind – und dass wir dennoch nicht daran verzweifelt sind, sondern beim Musiktheater wirklich miteinander etwas geschafft haben.

Beim ersten Auftritt von „Frühlings Erwachen“, als der Schmetterlingstanz dran war, den wir im Wahlpflichtfach einstudiert haben, war ich gerührt, als ich die lachenden Gesichter der Paare sah, die einen Teil miteinander getanzt haben. Und darum ist es für mich in diesem Jahr gegangen: Um die Erkenntnis, dass wir alle anders sind, aber dass wir zueinander gehören. Dass wir voneinander lernen können

und uns gegenseitig unterstützen. Dass wir sagen, wenn uns etwas nicht gefällt, aber dass wir dabei respektvoll bleiben. Dass wir auf andere warten können, die nicht so schnell sind. Dass wir dabei selbst auch einmal durchatmen können – wenn nicht alles immer schnell gehen muss. Die Herausforderung bestand in diesem Jahr vielleicht nicht auf der Vorgabe, perfekte und schwierige Tanzschritte hinzulegen. Dennoch glaube ich, dass alle im Bereich Bühnenpräsenz und Ausdruck viel gelernt haben. Die Vorgabe bestand auch nicht darin, dass immer alle synchron tanzen. Vielmehr wollte ich den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass man wunderschöne Bewegungen miteinander tanzen kann, und dass es dabei um ein Gesamtkunstwerk geht, um jeden einzelnen, der Bestandteil etwas Größeren ist, ohne seine Individualität aufzugeben.



Nicht immer ist mir das gelungen, fürchte ich. Was ich aber sicher weiß, ist, dass ich die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe nächstes Jahr vermissen werde. Denn niemand zeigt seine Freude deutlicher als Emmi, niemand bringt mich mehr zum Schmunzeln als Gabriel, wenn er mit mir Englisch spricht, mit niemandem kann ich mich lockerer unterhalten als mit Silvia, die bei jedem Tanz auch noch mitgesungen hat, niemand hat mehr Power und kann besser breakdancen als Jakob, niemand hat mich mehr überrascht als Laura dieses Jahr, und niemand hat so ein angenehmes Gemüt und so ein Bewegungsgefühl wie Philipp.

Katrin Schranz (Musik und Tanz, Bewegung und Sport, Französisch)

Besondere Gäste in unserer Schule



Michael Müller, Mahesh Vinayakram,
Gloria Brandstetter

Ein Inder in der Orientierungsstufe

Am 19. Dezember 2012 hatten wir Besuch von Mahesh Vinayakram, einem indischen Musiker. Mahesh kommt aus Südindien. Er ist in Indien sehr berühmt und singt in seiner Sprache. Wir haben gemeinsam musiziert und gesungen. Das war cool.

Gloria Brandstetter

Ein Indianer in der Schule

Wir haben in der Schule einen echten Indianer gesehen. Er ist ein Indianerhäuptling. Er hat ein Büffelfell mitgebracht. Das Fell war braun und sehr groß. Auf dem Büffelfell kann man auch schlafen, es ist sehr kuschelig. Der Indianer war sehr schön und sehr nett. Um den Hals hatte er eine Kette, auf dem Kopf hatte er einen großen Federschmuck. Der Federschmuck war schön verziert. Er hatte eine große Trommel mit. Sein Name war Vernon Foster.

Thomas Baur

VERNON FOSTER (Wakia un mane – „Der mit dem Donner geht“) ist ein Angehöriger des indianischen Klamoth / Modoc Stamms.

Er spricht mehrere native Sprachen und setzt sich seit 1968 für die Rechte der IndianerInnen

in Amerika ein. Als Aktivist und Leiter des American Indian Movement (AIM) unterstützt er zahlreiche Stämme beim Aufbau von Kultur- und Bildungsprogrammen.



Vernon Foster

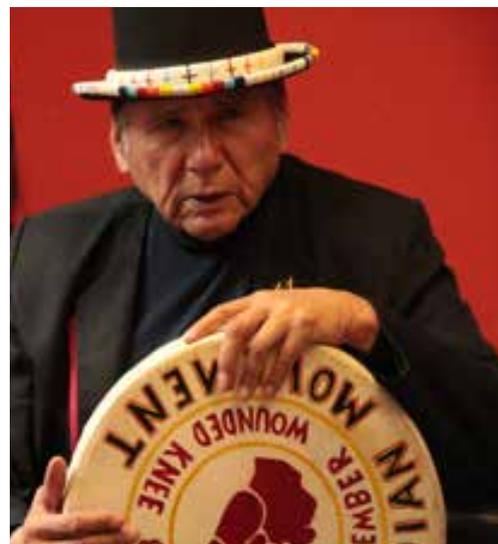
Besuch von Dennis Banks

Dennis Banks ist ein sehr berühmter Mann.

Dennis Banks ist ein guter Trommler.

Dennis Banks ist ein Indianer aus Amerika.

Philipp Kieninger



Dennis Banks

DENNIS BANKS (Nova Cumig = der in der Mitte steht) war einer der größten indianischen Bürgerrechtskämpfer in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Er hat den AIM (American Indian Movement) mitbegründet und war 1973 bei der Besetzung von Wounded Knee dabei. Dennis Banks ist eine beeindruckende Persönlichkeit.

<http://www.dennisbanks.org/>

Ein Preisträger

Beim 8. internationalen Johann Sebastian Bach Klavierwettbewerb in Würzburg haben 55 Teilnehmer gespielt. Die Studenten waren aus Japan, Taiwan, Holland, Italien, Canada, Russland, Deutschland, Frankreich und anderen Ländern. Ich habe die Sinfonien Nr. 3, 7, 8, 9, und 15, die französische Suite Nr.5, das wohltemperierte Klavier Nr.8. und 18 - 24 und die Partita Nr. 4 gespielt. Ich habe den 4. Platz gewonnen.

Naoya Fujiwara



Naoya Fujiwara mit dem Chefdirigenten der Camerata Salzburg Louis Langrée.

Ballettaufführung „Marie Antoinette“

Wir waren mit den Schülerinnen der Oberstufe im Landestheater. Wir haben uns „Marie Antoinette“ angeschaut. Ludwig der XVI. ist schon verstorben. Einer Puppe hat man den Kopf abgehackt, das war wie in einem Krimi.

Die Hauptdarstellerin Anna Yanchuk hat uns in Grödig besucht. Sie hat über ihre Arbeit als Tänzerin erzählt.

Thomas Baur, Gloria Brandstetter

Der witzigste Pfarrer

Der Schulsonntag am 10.März in der Kirche in Taxham hat mir sehr gut gefallen. Der Pfarrer war sehr lustig. Er ist bei „Shalom alechem...“ herumgehüpft.

Michael Sebald

Meine Praktika

Ich habe heuer viele verschiedene Praktika gemacht.

Im Schulbuffet im BRG in der Akademiestraße habe ich Getränke verkauft. Mit dem Taschenrechner habe ich ausgerechnet, wie viel Geld wir eingenommen haben. Ich bin jeden Tag um 6 Uhr aufgestanden und mit dem Zug in die Arbeit gefahren.

In Oberrain war ich auch eine Woche. Ich möchte dort nicht arbeiten und auch nicht wohnen und schlafen. Es hat mir nicht gefallen.

Im Kulinarium und im Borromäum war ich auch eine Woche. Das beste Praktikum war im Schulbuffet, da werde ich im Herbst zum Arbeiten anfangen.

Jakob Viertbauer



Baumax: Großer Wert - kleiner Preis

Am 10. Oktober 2012 war Aktionstag beim Baumax. Ich durfte bei der Kassa arbeiten. Zuerst habe ich eine hübsche Frau begrüßt. Sie sagte: „Willkommen bei mir.“ Es war sehr lustig, bei der Kassa zu sein. Manchmal habe ich die Rechnungen hinunterfallen lassen. Ich habe leise gelacht. Die Kunden waren sehr nett und jeder Mensch hat mir Trinkgeld gegeben. So viel Trinkgeld habe ich noch nie bekommen. Der Kunde war sehr zufrieden. Ich habe auch telefonieren dürfen.

Michael Sebald



Anne-Marie Patzner (Matombo), Thomas Baur

Masken schnitzen

Früher habe ich jeden Tag zu Alois gesagt: „Tun wir Masken schnitzen?“ Im Februar waren wir im „Matombo“ und haben uns afrikanische Masken angeschaut. Jetzt schnitzen wir eine afrikanische Maske. Meine Maske ist fast fertig.

Thomas Baur

Snowtuben in Faistenau

Snowtuben ist, wenn man mit einem Reifen, mit dem Schleplift auf den Hügel fährt und dann auf dem Reifen runterpfeift. Der Schnee wirbelte über mein Gesicht.

Silvia Hosse



„Entdecke den Clown in dir“

Im Juni haben wir in Seeham 3 Tage lang einen Workshop für Körpersprache und Bewegungstheater mit der Schauspielerin und Clownfrau Elke Riedmann aus Dornbirn gemacht.



Die Oberstufe



Gerald Schwarz , Philipp Andorfer, Katrin Schranz Margit Geley ,Andreas Bernhofer, Antonia König, Teresa Leitner, Julia Riedlbauer , Roman Gloning, Stefan Kreiger, Barbara Gürtler, Andrea Tischendorf , Anita Klaric, Gernot Schwaiger, Beate Landl, Dagmar Sonnleitner-Soyka, Helga Wenzel-Anders

Das Team des MORG

Mag. Helga Wenzel-Anders:	Schulleiterin Deutsch / Französisch / Projektmanagement
Mag. Philipp Andorfer:	Mathematik / Informatik
Dipl. Ing. Andreas Baumgartner:	Film
MMag. Andreas Bernhofer:	Mathematik / Musik
Jade Castillo:	English conversation
Mag. Margit Geley:	Religion evangelisch
Roman Gloning:	Physik
Mag. Peter Gruber:	Mathematik
Mag. Barbara Gürtler:	Englisch
Mag. Antonia König:	Bühnenbild
Mag. Fred Kellner-Steinmetz:	Schulpsychologe
Mag. Anita Klaric:	Religion katholisch
Mag. Stefan Kreiger:	Bildnerische Erziehung
Mag. Beate Landl:	Geographie
Dipl. Päd. Teresa Leitner:	Inklusion
Mag. Christina Paradeiser:	Englisch / Informatik
Mag. Wolfgang Renner:	Chemie / WPF Naturwissenschaften
Mag. Julia Riedlbauer:	Französisch / Psychologie / Philosophie / WPF GELA
Mag. Katrin Schranz:	Französisch / Bewegung und Sport Mädchen / Choreographie
Mag. Gernot Schwaiger:	Inklusion
Mag. Gerald Schwarz:	Deutsch, Darstellendes Spiel
Mag. Dagmar Sonnleitner-Soyka:	Bildnerisches Gestalten und Werkerziehung
Mag. Michaela Szeitl:	Geschichte / Spanisch
Mag. Andrea Tischendorf:	Biologie und Umweltkunde / WPF Naturwissenschaften
Mag. Thomas Witosek:	Kommunikation, Präsentation, Rhetorik / Bewegung und Sport Knaben

Das MORG im 5. Jahr

Kaum hat das Schuljahr begonnen, schon stehen wir wieder am Ende – zumindest kommt es uns allen so vor. Wir haben im MORG ein intensives Jahr wieder hinter uns, in dem sehr viel geschehen ist.

Wie schon die Jahre zuvor haben wir auch dieses Jahr wieder in der letzten Ferienwoche mit einer Klausur in Holzöster begonnen, wo wir gemeinsam im Team unser Leitbild erarbeitet haben, das man nun auf der Homepage nachlesen kann. Wichtig war uns dabei, dass unsere Schwerpunkte zum Ausdruck kommen, und ich denke, dass das Leitbild nun sehr gut unserer Schule entspricht.

Im Laufe des Jahres haben wir gemeinsam an vielen Dingen gearbeitet: Zum einen am Gelingen der Inklusion in der 6. Klasse, was wir nach diesem Jahr nur bestätigen können. Die Schülerinnen und Schüler des Schulversuchs haben an allen schulinternen Aktivitäten teilgenommen und wir fahren nun auch alle gemeinsam nach Nizza, worauf wir uns alle sehr freuen. Dass die Arbeit auch von außerhalb wertgeschätzt wurde, hat uns natürlich besonders gefreut. So haben wir den diesjährigen INCLUSIA-Preis gewonnen und durften ihn in Klagenfurt in Empfang nehmen.



Aber auch in anderen Bereichen waren wir erfolgreich. So wurden wir für den österreichischen SozialMarie-Preis nominiert und ebenso für den Future Spirit-Preis. Auch wenn wir in diesen beiden Wettbewerben nicht

als Sieger hervorgegangen sind, so zeigt es doch, dass unsere Arbeit auch über die Bundeslandgrenzen hinaus auf Aufmerksamkeit stößt und „nominierungswürdig“ unter sehr vielen Einsendungen war.

Im Schulalltag haben auch heuer wieder die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule gezeigt, wie engagiert sie sind. So haben zahlreiche Lehrausgänge stattgefunden, Workshops mit Künstlern wurden veranstaltet, es gab zum ersten Mal mit großem Erfolg die Berufsorientierungspraktika und auch das Feiern kam nicht zu kurz. So wurde eine große Weihnachtsfeier organisiert, an der nicht nur die Schülerinnen und Schüler teilnahmen wie in den letzten Jahren, sondern auch die Eltern. Und was uns besonders gefreut hat, auch fast alle Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Maturajahrgangs – ein wirkliches Zeichen von Schulgemeinschaft!

Auch für das kommende Jahr haben wir uns schon wieder viel vorgenommen. Bereits seit einiger Zeit wird in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung des Schulkonzepts intensiv gearbeitet. Das kommende Schuljahr verspricht einige interessante und auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmte Projekte.

Vorerst werden wir aber noch in alle Richtungen ausschwärmen, nach Kroatien (5 MO), nach Frankreich (6 MO) und nach Deutschland (7 MO). Diese Reisen bilden den Abschluss des Schuljahres und gleichzeitig auch das Highlight.

Alles in allem ein sehr erfreuliches Jahr, das aber nur durch die Mithilfe und den großen Einsatz von allen aus der Schulgemeinschaft so geschehen konnte. Daher auch an alle meinen allerherzlichsten Dank für diesen Einsatz zum Gelingen unserer Vision von einer etwas anderen Schule.

Helga Wenzel-Anders

5. Klasse



**Valentin Ammerer, Nicolas Ankershofen, Claudia Baierhofer, Sebastian Behensky, Lucia Buttenhauser, Ellen-Marie Butzhammer, Chiara Damberger, Sarah Descho, Erik Egger, Astrid Glantschnig, Clara Gutsche, Luisa-Sophie Hagen, Philipp Hagen, Heuer Leon, Karer Christina, Klappacher Maximilian, Loebell Johannes, Mielke Florian, Pugliesi Laura, Rabenberger Mirjam, Rasmy Alexandra, Lena Schallhammer, Lisa Schnöll, Julian Seda, Raphael Sturm, Verma Tosharika, Selina Vogel, Christina Weichenberger
Klassenvorständin: Mag. Julia Riedlbauer**

Unsere „Neuen“ – die 5 MO

Die heurige 5 MO des MORG umfasst wieder 28 Schülerinnen und Schülern, die aus den verschiedensten Schulen zu uns gekommen sind.

Im Laufe des Jahres sind sie bereits zu einer guten Klassengemeinschaft zusammengewachsen.

Weihnachtsfeier

Ihre erste „Bewährungsprobe“ bestand die Klasse beim diesjährigen **Weihnachtsfest** der Schule, bei dem sie ihre Fähigkeiten nicht nur tatkräftig bei der musikalischen Gestaltung des stimmungsvollen Abends einsetzten, sondern sich auch bemühten, ihre kulinarischen Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.



Gemeinsam wurden tagsüber Rezepte ausgetauscht, eingekauft, Teig geknetet und ausgerollt, Kekse ausgestochen, gebacken und mühevoll verziert. Die fertigen Köstlichkeiten wurden anschließend auf Tellern angerichtet und auf den geschmückten Tischen für den Abend bereitgestellt.

Dann eben mit Gewalt

Weiter ging es im Februar mit dem sehr aufwändigen Theaterprojekt „**Dann eben mit Gewalt**“ nach dem Roman von *Jan de Zanger*, bei dem sich unter der Obhut von Frau König und Herrn Schwarz viele außergewöhnliche bühnentechnische und schauspielerische Talente zeigten. Das fertige Stück wurde an zwei Wochenenden in der Aula der Schule aufgeführt.



Praktika

Nach den Osterferien schwirrten die Schülerinnen und Schüler an den so genannten **Berufspraktikumstagen** in die verschiedensten Betriebe in und um Salzburg, um einen Einblick in ein Berufsfeld ihrer Wahl zu bekommen. Um die dort gemachten Erfahrungen mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen teilen zu können, gestalteten sie Plakate mit Informationen zur Arbeitsstelle sowie Fotos, welche die lebendigen Präsentationen im Klassenverband anschaulich untermalten.

Julia Riedlbauer

6. Klasse



Frederik Baumgartner, Oscar Baumgartner, Patrick Gigelseder, Elisabeth Hedegger, Anna Hochreiter, Marc Itzinger, Maximilian Jölli, Constantin Karetta, Giulia Kocaget, Laura Lettowsky, Tanja Meschnark, Carmen Mestian, Nicole Okaka, Sebastian Premec, Stefanie Robotka, Kerstin Rohrer, Elizabeth Schlager, Adrian Schöppl, Leonie Marie Stockinger, Laura Tschematschar, Theresa Wellek, Eva Winkler
Klassenvorständin: Mag. Christina Paradeiser

Alles begann mit den Starttagen. Dieses Mal war es lustiger als letztes Jahr, da wir uns alle schon kannten. Da das Schloss in Radstadt umgebaut wurde, fuhren wir nach Saalbach. Das Wetter war regnerisch und wir kamen von Wanderungen pitschnass nach Hause. Dennoch war es sehr lustig und spannend!



In diesem Schuljahr waren wir auch wieder beim englischen Theater, welches einige leider etwas langweilig fanden, aber ansonsten war es ein netter Ausflug, da alle vor dem Theater ins Café Classic gingen um sich gemeinsam mit der ganzen Klasse ein Frühstück zu gönnen.

Zum anderen gab es einen Ausflug mit dem Wahlpflichtfach Musik und Tanz in eine Tanzaufführung und in eine Ballettvorführung, die besonders Nicole sehr gut gefallen hat.

Mit unserem Musiklehrer schauten wir uns im Landestheater das Musical „School's Sister Act“ an.

Es war sehr unterhaltsam und die Schauspieler, die selbst Schüler waren, haben sehr gut gespielt und gesungen. Die Lieder passten vielleicht nicht ganz so gut zu dem Stück. Geschmäcker sind einfach verschieden!

Im Winter erwartete uns ein Skitag mit allen Schulklassen. Wir durften Rodeln oder Skifahren, ein paar bleiben auch in der Schule. Alle die am Skitag mitgefahren sind, fanden diesen Tag sehr lustig und Elisabeth durfte bei den Skifahrern die Führung übernehmen, da sie sich auf der Piste am besten auskannte.

Ein großes Projekt im ersten Semester war die Ausstellung im Spielzeugmuseum. Bereits in der 5. Klasse und auch heuer erstellten wir viele tolle Bauwerke zum Thema „Montessori mach Technik“ für das Spielzeugmuseum. Wir haben dafür einiges organisiert, vorbereitet und viele Werkstücke angefertigt. Dieses Projekt war eine große Herausforderung, weil wir handwerklich einiges leisten mussten. Dies war zwar sehr aufwendig, aber wir waren am Ende sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Im Jänner fand dann die Präsentation unserer Ausstellung vor dem Direktor des Spielzeugmuseums, der Presse und den Eltern statt.



Von der Schule aus konnten wir im Februar drei Tage lang, dort, wo wir uns vorstellen könnten, später einmal zu arbeiten, ein Praktikum in

einer Firma oder einem kleinen Betrieb machen. Einige haben ein Praktikum in einem Kindergarten absolviert, andere waren in Schulklassen, bei einem Architekten, im Landestheater, in einer Buchhandlung, bei einer Zahnarztpraxis oder bei Porsche Informatik. Eine Schülerin meinte sogar: „Ich war für drei Tage in der Arge-Kultur und war sehr begeistert und meine Kollegen dort waren total nett. Ich würde so etwas auf jeden Fall wieder machen.“

Im zweiten Semester hatten wir eine Theateraufführung gemeinsam mit der Orientierungsstufe. Diese Aufführung hieß „Frühlingserwachen“ und hatte viel Musik und vor allem Tänze im Vordergrund. Teilweise war das Proben sehr anstrengend, aber die Premiere im April war ein großer Erfolg. Es war sehr nervenaufreibend, aber auch sehr beeindruckend. Viele von uns haben nicht erwartet, dass es so gut werden wird. Wir waren alle sehr stolz auf unsere Leistung. Für unser Musiktheater wurden wir für den Future Spirit Award nominiert und drei SchülerInnen fuhren gemeinsam mit Lehrern und SchülerInnen der Orientierungsstufe für die Auszeichnung nach Wien.

Unsere Klasse erhielt für ihre inklusive Zusammenarbeit im Klassenverband auch einen Preis für inklusives Arbeiten und Denken. Wir haben den „Inclusia“ Preis für unsere einzigartige, spannende inklusive Oberstufenklasse bekommen.

Zu Schulschluss ist unsere Fahrt nach Nizza geplant und darauf freuen wir uns schon sehr!

Christina Paradeiser

7.Klasse



**Clara Brettfeld, Marlene Buttenhauser, Julia Martina Cebis, William Cheng, Marie Czermak, Stefanie Eigner, Marvin Franke, Nora-Marie Geley, Marie-Christine Grethen, Carolina Julie Herzig, Moritz Höffl, Sandra Hohenwallner, Sarah Krenn, Selina Lahey, Marvin Landl, Stefan Nürbauer, Leonidas Peithner, Julia Prosch, Jonas Schallhammer, Alexandra Schiller, Barbara Schmutzer, Simone Schwaiger, Stefanie Steindl
Klassenvorstand: Mag. Gerald Schwarz**

Für die 7 MO stand 2012/13 einerseits im Zeichen von Willkommen und Abschied. Andererseits warf die Matura schon ihre ersten Schatten voraus.

Als wir im Herbst zusammenkamen, waren vom über die ersten 2 Jahre sehr eng zusammengewachsenen Kreis 6 SchülerInnen abgegangen. Zum Semester sollte ein weiterer Schüler dazukommen, der seinem Ruf ans Musikinstrument und zur Abendmatura gefolgt ist. Dafür stießen ein weiteres Mädchen und ein Bursch zu uns.

Es war spannend zu erleben und nicht immer friktionsfrei, wie unsere Klasse, die sich immer als menschlich sehr dichte verstanden hat, mit der neuen Klassensituation zurechtkam.

Und wenn es im Alltag auch nicht immer leicht war, hat sich doch wieder bestätigt, was die 7 MO seit ihrer Ankunft im MORG auszeichnet: Wenn es in einer Projektarbeit wirklich auf alle ankommt, ziehen sie an einem Strang, bringen Bemerkenswertes zuwege und strahlen auch nach außen.

72 Stunden ohne Kompromiss

Die erste Gelegenheit, dies zu beweisen, bildeten die spektakulären „72 Stunden ohne Kompromiss“ im Herbst, bei denen zahlreiche Waren für das Frauenhaus gesammelt wurden.



Berufsorientierungstage

Später kamen die Berufsorientierungstage hinzu, die mit einer großen Präsentation endeten, die sicher vielen als besonders informativ, ernsthaft und authentisch in Erinnerung bleiben wird.

Filmdreh und –schnitt

Und die gemeinsame Woche Filmdreh und –schnitt war im Erlebnis wie im Ergebnis auch nicht zu verachten (trotz anfänglicher Trauer mancher „Neo-Filmstars“, dass es dafür heuer das geliebte Live-Theater nicht gab).

Dem folgte nach Redaktionsschluss eine weitere Auflage unserer Kulturreisen, diesmal nach Berlin...

Für die Matura nächstes Jahr haben wir uns „was getraut“ und machen uns, als einige von ganz wenigen Schulen, freiwillig an Teile der Zentralmatura – an den Vorwissenschaftlichen Arbeiten wird also schon jetzt hin- und hergedacht.

Hauptsächlich von SchülerInnen der 7 MO kam der erste Versuch, eine SchülerInnenzeitung (FRED, für „Freie Redaktion“) an unserer Schule zu etablieren. Und nicht vergessen werden sollen daneben die außerschulischen Sporterfolge und ausgedehnten sozial-karitativ-politischen Aktivitäten mehrerer unserer SchülerInnen und eine erste Teilnahme einer Schülerin am Projekt „Schüler an die Uni“.

Wenn ich ein persönliches Wort als KV einschieben darf: Die Seufzer, die ich im Konferenzzimmer zu hören bekomme (und auch absondere), wenn z.B. wieder einmal die Referate nicht da waren, scheinen mir ein fairer Preis für die Komplimente, die ich für die 7 MO als besonders lebenswerte, begeisterungsfähige und ehrliche Klasse höre.

Die SchülerInnen der 7 MO und KV Gerald Schwarz

8. Klasse



**Alina Ankershofen, Sebastian Burtscher, Rene Eichinger, Raphaela Fischer, Maria Gfrerer, Lena-Naemi Giger, Janina Killingseder, Lara Kumaus, Felix Lanzerstorfer, Simon Luscher, Nico Macek, Sebastian Mahringer, Barbara Maislinger, Simon Meusburger, Elisabeth Schachner, Michael Sporrer, Michael-Tobias Sturm, Theresia Waagner
Klassenvorständin: Mag. Katrin Schranz**

Matura

Das Ziel des Jahres ist den 21 Schülerinnen und Schülern der 8MO schon zu Beginn dieses Schuljahres relativ klar gewesen - die Matura erfolgreich zu absolvieren. „Relativ klar“ deshalb, weil einige mit mehr, andere mit weniger Ehrgeiz an dieses Ziel herangingen. Im Laufe der zwei Semester hat sich jedoch sowohl die Arbeitshaltung, als auch die Leistung entsprechend verbessert und wenn ich meinen Schülerinnen und Schülern jetzt so

am Gang begegne, weht mir eindeutig ein verantwortungsvoller Wind entgegen. 9 Schülerinnen und 9 Schüler sind zur Reifeprüfung angetreten, die schriftlichen Prüfungen sind bereits alle abgelegt. Am 24. Juni starten dann die mündlichen Prüfungen, und hoffentlich können wir alle entspannt und zufrieden am Abend des 26. Juni bei der Maturafeier im Hotel Europa zusammensitzen.

Doch auch sonst war in diesem Schuljahr für die 8MO einiges los: Ein gelungenes Theaterprojekt basierend auf ausgewählten Stellen aus den Werken Anton Cechows, viele Theaterbesuche im Unterrichtsfach Deutsch, ein Besuch im englischen Theater und im Haus der Natur, ein Lithografie-Kurs im Fach Bildnerische Erziehung und ein Fotoprojekt mit tollen Ergebnissen im Fach Bildnerisches Gestalten und Werken.



Der letzte Schultag war wohl nicht ganz so böse gemeint wie er ausgegangen ist: Die Mischung aus Mehl und Unmengen von Wasser verband sich so hartnäckig miteinander, dass es all diejenigen, die den Status quo wieder herstellen mussten, sehr schwer hatten, wollten sie hier noch schmunzelnd darüber hinwegsehen.

Das Lehrer-Bobbycar-Rennen hingegen war sehr lustig (das kann ich auch als aktive Teilnehmerin sagen 😊).

Wenn ich diese so unterschiedlichen und allesamt liebenswürdigen 18 Schülerinnen und Schüler so in die Welt hinauswandern sehe, freue ich mich über all die lustigen Dinge, die wir erlebt haben, denke an die hitzigen Diskussionen, die wir geführt haben und die charmanten Einwicklungsversuche im Unterricht, die zum Ziel hatten, dass wir über andere Dinge sprechen, als über das aktuelle Thema in Französisch. Ich denke an eine erlebnisreiche Woche in Paris, an Konflikte und Streit, aber auch an Respekt und Toleranz und eine Verlässlichkeit, die sich eher spät, aber doch eingestellt hat. An Vertrauen und Offenheit, die mir entgegengebracht wurden und an freundliche Gesichter. ALLES GUTE euch allen!

Katrin Schranz

Bewegungs- und Gesundheitstag am 22. Februar 2013

MORG & NMS & OST

Unter dem Motto „Think about it!“ fand der diesjährige Bewegungs- und Gesundheitstag statt. Für die Planung hatten sich Wochen zuvor die Mädchen der 4. Klassen der Neuen Mittelschule und 10 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Montessori Oberstufen Realgymnasiums zusammengesetzt und ein Konzept erstellt. Eine gute Gelegenheit, um sich gegenseitig kennenzulernen und voneinander zu lernen.

Das Planungsteam hat sich schließlich für 21 verschiedene Stationen entschieden, die es zum Großteil selbst gestaltete und leitete, und von denen alle Schülerinnen und Schüler der NMS und des MORG sowie der Orientierungsstufe des Diakonievereins 3 auswählen und besuchen konnten:



Krafttraining,
Entspannende Dehnungsübungen und Yoga
Nordic Walking / Fußball / Obst und Gemüse
Menschen in Bewegung zeichnen / Musik
Machen / Schreiben, dichten, erzählen /
Parcours und Free running / Massage –
Technik und Praxis / Kleine Spiele / Tanz-
improvisation / Tischtennis / Badminton /

Handball / Streetball / Tanzen / Ringen /
Partnerakrobatik / Hockey / Schnitzeljagd

Das Motto „Think about it“ stellte neben der praktischen Ausübung von Bewegung auch die Reflexion über Bewegung und Gesundheit in den Vordergrund. Menschen in Bewegung wurden gezeichnet, kreatives Schreiben über das Thema Bewegung ausprobiert, über die Bedeutung von gesunden Nahrungsmitteln informiert. Doch auch klassische Sportstationen wie Fußball und Handball wurden angeboten. Im Vorfeld wurden viele Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters (von 10 bis 18 Jahre alt) befragt, welche Bedeutung Bewegung und Sport in ihrem Leben haben, welche Sportarten sie am liebsten ausüben, und wie sie persönlich „Bewegung“ definieren. Außerdem wurden Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer gebeten, ein Foto von sich in Bewegung zur Verfügung zu stellen.

Am Ende des Vormittages trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um das Ergebnis dieser Umfrage in einer Präsentation mit musikalischem Hintergrund anzusehen. Das Obst und Gemüse, das in der Station „Obst und Gemüse“ vorbereitet wurde, wurde an die Zuschauerinnen und Zuschauer verteilt. Ein bewegter Schultag für über 230 Schülerinnen und Schüler!

Theater und Film am MORG im Schuljahr 2012/13

Wieder einmal ist es im abgelaufenen Schuljahr gelungen, aufsehenerregende Theateraufführungen und SchülerInnenfilme zu produzieren. Noch einmal waren alle Mitglieder jeder Klasse in ein auf sie zugeschnittenes

Projekt eingebunden, entsprechend unserer Mission, im Rollenspiel „fremde Schuhe“ anzuprobieren und zugleich die eigene Person mit mehr Selbstbewusstsein zu zeigen. Dass wir auch dieses Mal wieder ein teilweise überraschend großes Publikum für jeweils drei Abende an teils ungewöhnliche Spielstätten entführen konnten, macht das Ergebnis umso befriedigender.



Die erste Etappe dieses kleinen Marathons bestritt, Anfang Dezember in der ehemaligen Elisabethbühne in Salzburg, die 8 MO. **„Der plötzliche Tod eines Droschkengauls“** war der (wenig?) verheißungsvolle Titel eines skurrilen und bunten Abends, der – schon genauer – „Die ganze Welt in Miniaturen von Anton Čechov“ versprach. Und der scharfe Blick des großen russischen Menschenkenners amüsierte und provozierte in seiner ganzen Bandbreite, vom klassischen Lachschlager „Der Heiratsantrag“ über verrückte Winzigszenen bis zum bewegenden Schlussmoment der „Drei Schwestern“.

Und wie es der Maturaklasse gebührt, fanden auch ganz private Talente augenzwinkernd ihren Platz in Čechovs Panoptikum, sei es Karate oder das Hackbrettspiel...

Ende Februar folgte die 5 MO und eroberte sich mit ihrem Theaterstück – wie es jetzt schon Tradition geworden ist – das Foyer der

Schule. Übrigens gelang dieser Klasse, angeleitet von Antonia König, die szenografische Arbeit besonders gut, nämlich die nur scheinbar einfache Theatralisierung eines Schulgebäudes als Schulgebäude und mehr.

Wie schon im ersten Jahr unserer Schule, aber in einer anderen Fassung, stand **„Dann eben mit Gewalt“** nochmals auf dem Programm – als Beschäftigung mit Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen und passend zum Jahresmotto der Diakonieschulen, „Schwarz und weiß“.



„Frühlings Erwachen“, Frank Wedekinds legendäres Stück über den Kampf Jugendlicher um ihre Selbstbestimmung, wurde Ende April als Musiktheater zu einem sensationellen Erfolg, auch im Finale des „Future Spirit“-Bewerbs.

Damit wurde auch unsere einzigartige Zusammenarbeit mit der Orientierungsstufe des Diakonievereins fortgesetzt – insgesamt fast 40 Jugendliche beider Schulen erschütterten drei Abende lang im MaxKult über zwei Stunden lang ihr Publikum. Dies wäre undenkbar gewesen ohne die spektakuläre, kreative und geduldige Arbeit von Katrin Schranz als Choreografin und Gundi Freithofer als Musikalischer Leiterin.



Und schließlich drehte die 7 MO ihre eigenen Kurzfilme, in einer Spannweite vom Mobbingdrama über eine Gangsterparodie bis hin zur (Nicht-)Liebes-Elegie, und füllte das Gewölbe von DAS KINO beim Screening Ende Mai wörtlich bis an den äußersten Rand. Unter der kundigen Fachberatung von Andreas Baumgartner legten Clara Brettfeld, Marvin Landl und Leonidas Peithner starke Visitenkarten als „Jungfilmer“ vor. –

So bleibt mir als Gesamtverantwortlichem nur, abermals überglücklich und bewundernd den Genannten und allen Beteiligten zu danken, die unsere Aufführungen zu solch bereichernden Erfahrungen für die SchülerInnen und kraftvollen Zeichen in der Salzburger Schullandschaft gemacht haben, und dem Trägerverein und der Schulleitung für die Chance dazu.

Gerald Schwarz, Künstlerischer Leiter

Weihnachtsfeier am MORG

Zum ersten Mal fand die alljährliche Weihnachtsfeier des Montessori Oberstufen Realgymnasiums in einem größeren Rahmen statt – schließlich gab es das erste Mal ehemalige Schülerinnen und Schüler, die im vorigen Schuljahr als erster Jahrgang maturiert

hatten. So luden wir letztgenannte, sowie alle Eltern, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und der Orientierungsstufe, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonievereins und der Gemeinde Grödig zu einem gemütlichen Beisammensein ein.



Begleitet wurde der Abend von selbst gewählten musikalischen und schauspielerischen Darbietungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, und auch um die Vorbereitungen, wie etwa die Dekoration, das Buffet, und die verschiedenen kleinen Bühnen, kümmerten sich die Schülerinnen und Schüler selbst. Sehr gefreut hat uns alle, dass auch der Superintendent der evangelischen Kirche, Olivier Dantine, unser Weihnachtsfest besucht hat.

Es war ein Abend, an dem man Gesang und Kunst, Würstel, Brötchen, Kekse und Punsch genießen, und vor allem den Wert einer Schulgemeinschaft spüren konnte.



„... dass es zu einem Ausgleich komme“ (2. Kor. 8)

Diakonie Jahr 2013

Die Evangelischen Kirchen sind auf dem Weg. In vier Jahren wollen sie eine Etappe zurückgelegt haben: 2017 – das Reformationsjubiläum. Da werden sie daran danken, dass 500 Jahre zuvor, 1517, Martin Luther mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen die Reformation ausgelöst hat.

In der Vorbereitung dieses Jubiläums war für die evangelischen Kirchen wichtig, dass dieses Ereignis nicht in einer historischen Rückschau steckenbleibt. So wurde die Vorbereitung darauf in den Jahren bis dahin als Weg gestaltet, der einlädt, sich auf zentrale Themen, die für Evangelische wichtig sind, zu konzentrieren:

2013: Diakonie, 2015: Bildung, 2017: Glauben
So sieht man schon auf den ersten Blick, dass die Aufgaben, denen sich der Evangelische Diakonieverein Salzburg widmet, ganz zentral mit diesen Schwerpunkten zu tun haben. Seine pädagogische Arbeit ist wesentlich eine diakonische, weil der Ansatz der Inklusion (die Weiterentwicklung dessen, was man früher Integration nannte) zu den unverzichtbaren Säulen seiner Identität gehört. Und dass die Arbeit des Evangelischen Diakonievereins Salzburg Bildungsarbeit ist, liegt für einen Schul- und Kinderhauserhalter auf der Hand.

Ich denke, auch das Thema Glauben im Jahr 2017 wird für den Diakonieverein ein spannendes Thema werden: Es könnte die Frage provozieren, was die Arbeit in den pädagogischen Einrichtungen mit dem evangelischen Glauben zu tun hat, dem ja auch unter den Mitarbei-

ter/innen, Kindern und Jugendlichen nur eine Minderheit angehört.

Der Titel des Diakonie-Jahres 2013 erinnert an Aussagen des Apostels Paulus, in denen er für einen Ausgleich unter den Gemeinden wirbt, sodass niemand zu wenig oder zu viel hat, und alle mit ihren Gaben etwas für die anderen beitragen.

Wir haben auch in diesem Jahr in den Einrichtungen des Diakonievereins viel davon erlebt: Wie Menschen mit ganz unterschiedlichen Begabungen und Bedürfnissen einander bereichern – ein Ausgleich, der alle reicher macht. Und es ist gut, dass auch in der Öffentlichkeit viel davon wahrgenommen wird und wir uns über viele Zeichen der öffentlichen Anerkennung freuen können. Denn so wird sichtbar, dass der Evangelischen Diakonieverein Salzburg nicht nur im Jahr der Diakonie mit dabei ist auf dem Weg.

Peter Pröglhöf



Pfarrer Mag. Peter Pröglhöf

Diakonie ist Nächstenliebe in unserer Zeit ...

... und braucht Ihre Unterstützung!

Große Teile unserer Arbeit werden durch Mittel der öffentlichen Hand unterstützt. Doch nur gemeinsam mit dem großartigen Engagement unserer Sponsoren ist es uns möglich, unser Anliegen einer integrativen Montessoripädagogik für unsere Kinder im Kinderhaus und den Schulen zu verwirklichen.

Finanzrückblick 2012

Mittelherkunft

Vereinseinnahmen Beiträge	€ 686.629,02
Spenden und öffentliche Zuschüsse	€ 384.197,50
Sonstige Vereinseinnahmen	€ 12.000,24
Summe Mittelherkunft	€ 1.082.826,76

Mittelverwendung

Sachaufwand lfd. Betrieb	€ 172.779,89
Personalaufwand	€ 496.276,23
Übrige Vereinsaufwendungen	€ 162.066,06
Zuweisung zu Anlagekonten	€ 251.704,58
Summe Mittelverwendung	€ 1.082.826,76

Auch im Jahr 2012 wurden wir wieder von vielen unterstützt. Ein Dankeschön an unsere Sponsoren und Förderer! Academy Agency . Bäckerei Eder . Basic Markt . Camerata Salzburg . Diakoniezentrum Salzburg . Evangelischer Waisenversorgungsverein Wien . Fleischhauerei Grill . Gemeinde Grödig . Licht ins Dunkel . ORFF-Institut . Stadt und Land Salzburg . Volksbank Salzburg . Zoo Salzburg und selbstverständlich Dank an Eltern, Elternverein und PädagogInnen für die großartige Unterstützung in jeglicher Form!!!

MitarbeiterInnen des Diakonievereines



Isolde Bauchinger (Finanzen), **Martin Haselwallner** (Hausmeister), **Mag. Eva Kothbauer** (Geschäftsführung), **Ursula Franke** (Sekretariat), **Claudia Lechner** und **Andrea Bernhofer** (Reinigung)



Willkommen heißen und Abschiednehmen, Baumklettern und Ponyreiten

Das Sommerfest des Elternvereins 2012 war ein singendes, lachendes, und schmausendes Miteinander – für manche ein Willkommensfest, für andere ein Abschiedsfest.

Auch diesmal war das Ritual der feierliche Rahmen, der das montessorische Gemeinschaftsgefühl stärkt.



Beim Singen kommen die Leut z'samm

Das gemeinsame Singen von Eltern und LehrerInnen war wunderbar: Maria Weikinger leitete eine kleine, „liederliche“ Schar an – mit Liedauswahl, Musikpädagogik und Gitarrenbegleitung.

Erstaunlich: Schon nach kurzer Zeit fanden wir die richtigen Töne und klängen erfreulich harmonisch. Herzlichen Dank dafür, liebe Maria! Auch schön: Im entspannten Rahmen lernten wir einander kennen und tauschten Erfahrungen, Haltungen und auch Wünsche an den Elternverein aus.

Kurz: Wir hatten viel Spaß und viele anregende Gespräche – bis tief in die Nacht.

Weiter geht's im Herbst 2013. Und dann freuen wir uns alle, die mitmachen. Auch über die, die nachweislich nicht singen können ☺

Zusammenkommen, zusammenhalten, zusammenarbeiten

Was morgen mit der Welt passiert, hängt davon ab, was wir heute für unsere Kinder tun. Daher engagieren wir uns. Wir, Eltern jener Kinder, die die Einrichtungen des Evangelischen Diakonievereins Salzburg besuchen. Unser Ziel? Bestmögliche Bedingungen für alle – für Kinder und Eltern, LehrerInnen und BetreuerInnen.

Aline Halhuber-Ahlmann
Obfrau
Tel. 0650 8217800
a.halhuber@gmx.at



Hier
bin ich
Mensch

Ich blüh' jetzt richtig auf!

Ich strahl' mindestens so schön wie die Frühlingssonne! Denn ich weiß, wie ich mir den Frühling direkt in mein Gesicht zauber': mit erfrischend frühlingshaften Stylings geht die Sonne immer dort auf, wo ich gerade bin.

www.dm-drogeriemarkt.at
www.facebook.com/dm.oesterreich



HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

book on demand

heißt die Zauberformel,
mit der wir Ihnen helfen,
das Buch Ihrer Träume
kostengünstig zu realisieren!

Aumayer digitaldruck

Gewerbegebiet Nord 3, A-5222 Munderfing
Telefon 07744/200 80, Fax DW 13
office@aumayer.co.at, www.aumayer.co.at

Mit allen Sinnen (er)leben.



DIE MIELE GALERIE IN SALZBURG. SCHAUEN. STAUNEN. AUSPROBIEREN.

Inspiration der ganz besonderen Art bietet der Miele Showroom in Wals bei Salzburg. Hier finden alle interessierten Konsumenten die Miele Haushalts- und Küchenwelt mit Design und Technik in höchster Vollendung. Erleben Sie unsere Ausstellung, holen Sie sich die beste, individuelle Beratung zu unseren Miele Geräten oder besuchen Sie eine unserer zahlreichen Veranstaltungen. Von Kochvorführungen bis zu Kursen mit Spitzenköchen oder Kultur-Events bieten wir das „Erlebnis für alle Sinne“. Mehr dazu finden Sie auf www.miele-galerie.at.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Miele Galerie Salzburg, Mielestraße 10, 5071 Wals, Telefon: 050 800 800, E-Mail: info@miele.at
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr, Samstag 9.00 – 13.00 Uhr



senoplast

QUALITÄT - INNOVATION - UMWELTBEWUSSTSEIN

senosan Kunststoffplatten
 mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Mit innovativen und hochwertigen Kunststoffplatten und -folien ist Senoplast weltweit erfolgreich. Nun wird die Produktpalette erweitert.

Senoplast setzt nicht nur im bestehenden Produktportfolio auf Qualität und Innovationen, sondern wird künftig verstärkt für die Bereiche Elektromobilität, Medizintechnik, Photovoltaik und Solarthermie entwickeln und produzieren.

Die gesamte **senosan** Produktpalette wird im eigenen Forschungsunternehmen entwickelt und unter strengen Umweltschutz-Auflagen hergestellt.

Ein Beweis für aktiv praktizierten Umweltschutz ist der "Fabrik 2010 Sonderpreis" für energieeffiziente Lösungen des Fraunhofer-Instituts für das herausragende Engagement des Unternehmens im Umweltbereich.

Senoplast Klepsch & Co. GmbH • A-5721 Piesendorf
 Wilhelm-Klepsch-Straße 1 • Austria • Europa
 Tel. +43 / 65 49 / 74 44-0 • Fax +43 / 65 49 / 79 42
 e-mail: senosan@senoplast.com • www.senoplast.com





Mithelfen und gemeinsam etwas bewegen!

Die Volksbank Salzburg unterstützt aus Überzeugung
karitative, soziale und wohltätige Projekte!

www.volksbanksalzburg.at

kundenservice@volksbanksalzburg.at

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.



Verlässlich. Bodenständig. Sicher.



**CRM – ERP – Mobile Solutions –
Netzwerke – IP Telefonie – IT-Services
Webdesign & eSolutions**

WEBKOM
EDV DIENSTE GMBH

Lösungen, die passen

Siezenheimerstrasse 35, A-5020 Salzburg

Tel.: +43 (0) 662 / 87 62 32

Fax: +43 (0) 662 / 87 53 81

www.webkom.net



**ÖKOHOFF
FELDINGER**

Das Leben ist wertvoll.

VEGETARISCHES BIO-BISTRO

FRÜHSTÜCK: Mo-Sa, 7.30 bis 10.30 Uhr
MITTAGS: Mo-Fr, 11.30 bis 14.00 Uhr
TÄGLICH: Hausgemachte Kuchen und Kaffee

In unserem Stammhaus in Wals finden Sie ein sorgfältig ausgewähltes BIO-VOLLSORTIMENT – Bio-Obst und -Gemüse, Bio-Lebensmittel, Naturkosmetik, Ökologische Haushaltsartikel, Bücher... und unser Vegetarisches Bio-Bistro.

Ökohof Feldinger Stammhaus in Wals
Walsfeldstraße 13, 5071 Wals Mo-Fr: 7.30 bis 18.00 Uhr
Tel. +43 (0)662 85 08 97 Sa: 7.30 bis 13.00 Uhr WWW.OEKOHOFF.AT

Auch im Rochushof – www.rochushof.at – sowie auf der Schranne treffen Sie uns an.

Ökohof Feldinger im Rochushof Rochusgasse 6, A-5020 Salzburg, Tel. +43 (0)662 83 27 98
Mo-Fr: 7.30 bis 18.30 Uhr, Sa: 7.30 bis 12.30 Uhr

Ökohof Feldinger auf der Schranne Parkplatz vor der Andräkirche, jeden Donnerstag

**Rupertus
Buchhandlung**

Alle guten Seiten.

**Die beste Auswahl
an wissenschaftlicher
Literatur
in Salzburg.**

Dreifaltigkeitsgasse 12
A-5020 Salzburg
Telefon +43 (0) 662 / 878733-0
Fax +43 (0) 662 / 871661
E-Mail info@rupertusbuch.at

Alles Buchbar auf www.rupertusbuch.at

Roittner im Ofenloch

Salzburg/Riedenburg · Rainbergstraße 5 · Telefon 0662/842566

Porzellan · Glas · Küche · Design

im ältesten Haus der Riedenburg
Döbbern · Sieger Hering Alessi Riedel Robbe & Berking
www.roittner.at

Hochzeits- und Wunschlisten-Service
Mo-Fr 9:30-18:00 Sa 9:00-16:00 Parkplätze vor dem Haus

basic = Bio + Frische


Aus der Region

„Ich ernte täglich frisch.“
Hans Pfänder, Bioland-Bauer

Salzburg, Alpenstraße 75
Mo.-Fr. 8.00–19.30 Uhr
Sa. 8.00–17.00 Uhr

www.basicbio.at · www.biowelt.de 

basic

Bio-Genuss für alle

Der frische Bio-Supermarkt.

ECCLESIA

Versicherungsdienst
GesmbH



Ihr verlässlicher, von Versicherern unabhängiger Partner für das Versicherungswesen von Kirchen und Ordenseinrichtungen (u. a. auch Schulen und Kindergärten).



- Analyse bestehender Verträge
- Gestaltung von sachgerechtem Versicherungsschutz
- Betreuung vor Ort
- Service im Schadenfall

Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH

Elmargasse 2 - 4 · A-1191 Wien

Telefon: 01 / 7 18 92 00

Telefax: 01 / 7 18 92 00/330

»Meeresrauschen...«

»...ab Salzburg
in den Sommer eintauchen.«